

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Die drei großen G des

**Kaufhauses
Pöchhacker**

Gute Qualität

Günstige Preise

Große Auswahl

kommen Ihnen zugute!

Nummer 41 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 8. Oktober 1954

Österreichische Waren in aller Welt

Auslandsreisen sind interessant und reich an Überraschungen. Wie andere Nationen leben, arbeiten, Feste feiern, wie sie sich kleiden und was sie denken und fühlen — das alles bietet eine Quelle neuer Erkenntnisse und reizvoller Erfahrungen.

Aber es sind nicht immer die fremden Sitten und Gebräuche allein, die uns erstaunen; oft erleben wir die größten Überraschungen durch die Begegnung mit etwas Wohlbekanntem und Vertrautem aus dem eigenen Land, das wir eben an diesem Ort nicht vermutet hätten. Und sehen dann vielleicht das eigene Land mit ein wenig anderen Augen an als vorher.

Oder sollte sich der österreichische Spanierreisende, dem irgendwo in einem kleinen Dorf zwischen Barcelona und Saragossa ausgerechnet ein österreichischer Feuerzeug angeboten wird, der Besucher irgend einer beliebigen deutschen Stadt, der an jeder zweiten Straßenecke dem charakteristischen Gelb-Weiß eines unserer Motorräder begegnet, nicht einmal über den Ruf der österreichischen Erzeugnisse im Ausland und die Leistungen unserer Wirtschaft überhaupt Gedanken machen?

Nicht bei allen Gütern freilich, die von Österreich ins Ausland gehen, können wir ihre Herkunft sozusagen mit freiem Auge feststellen. Bei Wiener Blusen und Lederwaren, Petit Point und Voralberger Stickereien in den Auslagen fremder Städte mag es dem Kenner noch möglich sein. Aber wer würde es einem Schirmgriff oder einer Brillenfassung, einem Gummistiefel oder einem Gasanzünder gleich ansehen, woher sie kommen? Und doch sind es gerade auch diese unscheinbaren und doch so wichtigen Güter, mit denen unsere Wirtschaft mehr und mehr im Ausland Fuß zu fassen beginnt, genau so wie mit allen Arten von Motoren, Maschinen und Geräten für die industrielle Fertigung. Das alles gegenüber schärfster Konkurrenz und vor allem auch — ein unwiderleglicher Beweis für die Qualität unserer Erzeugnisse — nicht etwa nur in industriell unterentwickelten Ländern, sondern ebenso sehr in Ländern, die selbst in der Herstellung derartiger Erzeugnisse führend sind.

Die Deutsche Bundesrepublik bietet hier vielleicht das eindrucksvollste Beispiel. Die Qualität der deutschen Produkte ist mit Recht in aller Welt unbestritten. Und doch haben wir keinerlei Ursache, unsere österreichischen Erzeugnisse daneben zu verstecken — denn Deutschland selber kauft sie von uns in immer steigendem Maße!

Sehen wir uns nur einmal die Exportziffern etwa für Maschinen und Verkehrsmittel nach Westdeutschland an: Im Jahre 1952 betrug der Wert der nach der deutschen Bundesrepublik exportierten Maschinen und Verkehrsmittel 95,6 Millionen Schilling; 1953 waren es schon 107,7 Millionen, allein im ersten Halbjahr des laufenden Jahres aber bereits 79,8 Millionen Schilling. Dieser Export umfaßt Motorräder und Diesel-Lastkraftwagen ebenso wie Werkzeugmaschinen, elektromagnetische Apparate, Schweißgeräte, Signalanlagen, Meßinstrumente, Tonaufnahmegeräte und andere Produkte des elektrotechnischen Sektors.

Aber auch auf anderen Gebieten, auf denen die deutsche Produktion eine internationale führende Stellung einnimmt, können sich unsere österreichischen Erzeugnisse in Deutschland durchsetzen. So finden etwa unsere Mundharmonikas guten Absatz, obwohl Deutschland selbst über eine weltweit anerkannte Musikinstrumentenproduktion verfügt. Auch unsere Gummwaren werden in steigendem Maße gekauft, vom Autoreifen bis

zum Gummistempel, und ebenso finden andere Erzeugnisse unserer chemischen und pharmazeutischen Industrie lebhaften Anklang, ob es sich nun um ein neuartiges Rostschutzmittel handelt oder um irgendein hochwertiges Spezial-Heilmittel.

Auch die Ausfuhr von Kleidung, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Öfen, sanitären Anlagen und sonstigen Fertigwaren verschiedenster Art ist im Ansteigen begriffen. Der Wert dieses Exportes erhöhte sich von 1952 auf 1953 von 112,4 auf 134,7 Millionen Schilling und hat auch im ersten Halbjahr 1954 bereits wieder die Höhe von 65,2 Millionen Schilling erreicht.

Diese Tatsachen sprechen für sich. Sie beweisen, daß die industrielle und gewerbliche Produktion Österreichs nichts von jener Leistungshöhe und Qualität

eingebüßt hat, die ihr in früheren Jahrzehnten die Anerkennung der ganzen Welt eingetragen hat. Sie sollten auch dazu beitragen, dem allzu weit verbreiteten Hang des Österreicher entgegenzuwirken, das Gute nur von außen zu erwarten und nicht vom eigenen Land.

Hohe Auszeichnung des Bischofs Memelauer

Bundeskanzler Ing. Raab überreichte in Anwesenheit von Bundesminister Ing. Dr. Figl und Landeshauptmann Ökonomenrat Steinböck dem Diözesanbischof von St. Pölten Dr. Memelauer das ihm verliehene Große goldene Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich. In einer herzlichen Ansprache würdigte der Bundeskanzler die vorbildlichen Verdienste des greisen Kirchenfürsten.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Vergangenen Sonntag wurde auf dem Karlsplatz im Rahmen einer Feier der Grundstein zum neuen Museum der Stadt Wien gelegt. Das drei Stock hohe neue Gebäude soll den Karlsplatz in Richtung Schwarzenbergplatz abschließen. Das Museum wird mit allen technischen Errungenschaften ausgestattet sein und aus Eisenbeton erbaut werden. Bei der Grundsteinlegung wurde das Wappen der Stadt Wien, drei Glasringe als Symbole der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und eine Kassetten mit den Wiener Adreßbüchern und Telefonbüchern und Exemplaren der Wiener Tageszeitungen vom 2. Oktober eingemauert.

Am Wochenende wurde die veraltete Trägerstrecke der Hütte Donawitz der Österreichischen Alpen Montangesellschaft, die seit 1897 in Betrieb stand, stillgelegt. Damit kommt die dritte Phase der Modernisierung des Grobwalzwerkes zum Abschluß. Schon 1950 nahm die neue Blockstrecke die Erzeugung auf, 1952 ging die neue Knüppel- und Platinstraße in Betrieb, in wenigen Wochen wird die Montage der Profilleisenstraße vollendet sein. Der Walzbereich der bisherigen Trägerstrecke ist gleichzeitig der Bau- und Montageplatz der modernen Profilstraße.

Dieser Tage waren es genau 135 Jahre her, seit die Erste österreichische Sparkasse in Wien gegründet wurde. Damit ist dieses Institut nicht nur die älteste Sparkasse Österreichs, sondern ganz Mitteleuropas. Das Gebäude am Graben, in dem die Sparkasse untergebracht ist, stammt noch aus der Biedermeierzeit, und seine Fassade steht unter Denkmalschutz. Durch einen Umbau soll das Haus modernisiert werden. Der Stil und Charakter des Baues soll jedoch dadurch in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Im Gebiet der Heiligen Wand in den Karawanken wurden in letzter Zeit mehrere Schafe gerissen. Nachdem am östlichen Auslauf der Heiligen-Wand-Wiese in einem kleinen Graben in frisch angeschwemmter Erde einwandfrei Bärenfährten festgestellt wurden, besteht kein Zweifel, daß die Schäden von einem Bären verursacht wurden, der sich im Grenzgebiet aufhält. Ein Schaf wurde auf einem fast ungangbaren Steig, wohin es sich mit einer Bißwunde hatte retten können, tot aufgefunden.

Im Rattendorfer Moor im Gaital ging der 32jährige Gastwirt Hans Graf aus Rattendorf mit einem Bekannten aus Wien auf die Jagd. In der Dämmerung entdeckten die zwei Männer einen Fuchs. Sie schossen zweimal. Da das Tier noch lebte, wollte Graf es mit dem Kolben seines Jagdgewehres erschlagen. Als der Kolben aufschlug, löste sich ein Schuß. Das Projektil drang Graf in den Bauch und verletzte ihn tödlich. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

AUS DEM AUSLAND

Die dreißigste Wiederkehr seiner Vermählung hatte das Münchner Ehepaar Georg und Charlotte Rieger damit gefeiert, daß es seine Hochzeitsreise nach Venedig wiederholte. Alles sollte noch einmal „so wie damals“ sein. Das Ehepaar stieg in der „Villa Otello“ am Lido ab, wo es vor dreißig Jahren gewohnt

hatte. Nach einem Abendspaziergang setzten sich die Eheleute zu Tisch als es Georg Rieger plötzlich übel wurde. Von einem Herzschlag getroffen sank er auf seinem Stuhl zusammen.

Deutschlands einzige Leuchtturmwächterin, Emma Miethbauer, hat zum letztenmal ihren 37 Meter hohen Leuchtturm „Schlanke Anna“ an der Elbemündung bestiegen. Nach 25 Dienstjahren tritt die Dreiundsiebzigjährige jetzt in den Ruhestand. Sie heiratete vor mehr als einem halben Jahrhundert den Leuchtturmwächter von Büttfleth unweit Cuxhaven und übernahm sein Amt, als er 1929 starb. In 25 Jahren ist sie nie ernsthaft krank gewesen, nur dreimal ins Kino gegangen und über Cuxhaven, wo ihre Kinder wohnen, nie hinausgekommen. Mehr als 7 Millionen Leuchtturmstufen ist sie in dieser Zeit hinauf- und heruntergeklettert.

In Tokio erlag ein 56jähriger Mann einem Herzschlag, als er erfuhr, daß seine Tochter, sein Schwiegersohn und deren Baby Fahrkarten für das Fährschiff „Tova Maru“ gekauft hatten. Die jungen Leute hatten sich jedoch in letzter Minute entschlossen, nicht mit dem Schiff zu fahren. Unglücklicherweise traf das Telegramm, mit dem sie den Vater von der Verschiebung ihrer Reise unterrichten wollten, infolge der vielen Unterbrechungen der Telegraphenleitungen verspätet in Tokio ein. Als die jungen Leute nach Hause zurückkehrten, war der Vater tot.

Einen Rekord besonderer Art stellte eine Postkarte auf, die 42 Jahre unterwegs war und erst jetzt durch die Deutsche Bundespost in Flensburg zugestellt wurde. Die Karte war mit einer Germaniamarke der kaiserlichen Post und dem Stempel Wesselburen (Schleswig) vom 24. Dezember 1912 versehen. Sie war seinerzeit mit Weihnachtsgrüßen an ein Ehepaar in Flensburg aufgegeben worden. Groß war das Erstaunen, als der Sohn des längst verstorbenen Ehepaares jetzt die Ansichtskarte erhielt, die mehrere junge Damen in der Modetracht von 1900 zeigt. Aus dem einzigen weiteren Poststempel „Bellizona“ geht hervor, daß die Karte unter anderem auch ihren Weg über die Schweiz genommen hat.

Der Stadtrat von London richtete einen Appell an die Bevölkerung, ihren Teil zum Kampf gegen den „Smog“, jene Mischung von Nebel und Rauch, beizutragen, die voriges Jahr 4000 Personen das Leben gekostet hat, und von nun an nur noch Brennmaterial zu verwenden, das die geringstmögliche Rauchbildung aufweist. „Smog“, eine Zusammenziehung der Worte „Smoke“ und „Fog“ (Rauch und Nebel), sei für viele Personen, die an Bronchitis, Lungenentzündung und Herzkrankheiten leiden, lebensgefährlich. In der amerikanischen Stadt Danbury bekam Frau Edward Schlemmer, eine 41jährige Großmutter, weiteren Familienzuwachs. Sie ließ sich ins Krankenhaus bringen, um dort zum 15. Mal zu entbinden. Nach der Geburt eines Solmes folgte ein zweiter Sohn und schließlich noch eine Tochter.

Die Katze Kitty hat ihrer Herrin Auguste Leineweber aus Osnabrück das Leben gerettet. Der Mann der Katzenbesitzerin hatte am frühen Morgen seine Wohnung verlassen und vergessen, den

Hahn am Gasherd abzudrehen. Die Gasflamme war erloschen. Kitty spürte das ausströmende Gas und kratzte und miaute so lange vor der Schlafzimmertür, bis ihre Herrin erwachte. Frau Leineweber konnte noch das Gas abdrehen, ehe sie bewußtlos zusammenbrach. Durch lautes Miauen alarmierte Kitty die Nachbarn. „Ich werde Kitty jetzt für immer behalten“, erklärte Herr Leineweber. Er hatte die Katze als „unnützes Vieh“ fortgeben wollen.

Im Kommunaltheater von Adria (bei Rovigo) erschien während einer „Traviata“-Aufführung just im Augenblick, da Violetta die Sterbearie sang, plötzlich eine Fledermaus auf der Bühne, die aufgeregt durch die Rampenlichter gaultelte. Violetta soll, wie eine Agentur meldet, vor lauter Schreck die Worte des Librettos vergessen und „Ich habe Angst — ich habe Angst“ gesungen haben. Dann faßte sie sich jedoch wieder und „starb“, wie die Oper es verlangt.

Die Ruinen des römischen Mithras-Tempels, die im Herzen Londons gefunden wurden, werden Stein für Stein ausgegraben und in einem nahegelegenen Garten wieder aufgebaut. Dieser Beschluß der britischen Regierung hat den Streit beendet, ob der 2000 Jahre alte Tempel dem Bürohaus weichen sollte, das an dieser Stelle errichtet wird.

Ein von den beiden internationalen Tennismeistern Robert Henin (Frankreich) und Tony Vincent (USA.) gelenkter Wagen raste in der Nähe von Pau mit 140 Stundenkilometer Geschwindigkeit in eine Kuh, die sich auf der Straße herumtrieb. Das 400 kg schwere Tier wurde durch die Luft gewirbelt und landete mit zerschmettertem Rückgrat auf dem Dach des Autos, wobei dieses in Trümmer ging. Die beiden Insassen des Wagens blieben bei dem Zusammenstoß wie durch ein Wunder unverletzt.

Auch Winterarbeit am Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug

Vor kurzem wurden vom Aufsichtsrat der Donaukraftwerke-AG. die Bauarbeiten für das Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug vergeben. Die Bauarbeiten des Kraftwerkes werden von beiden Seiten der Donau in Angriff genommen werden. Man beabsichtigt, zuerst die Schleusen zu bauen, damit die Donauschiffahrt keine Unterbrechung erfährt. Gleichzeitig soll mit der Errichtung des Kraftwerkes begonnen werden. Die Wintermonate werden den Fortgang der Arbeiten nicht wesentlich beeinträchtigen, weil gerade der niedere Wasserstand die Möglichkeit zu einer Reihe wichtiger Uferarbeiten bietet. In den nächsten Wochen werden auf der Baustelle Ybbs-Persenbeug 300 Arbeiter, im Frühjahr, wenn die Großarbeiten einsetzen 1500 bis 2000 Arbeiter tätig sein. Der Beschäftigungshöchststand wird etwa 4000 Arbeiter betragen.

Aus

Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt zeichnet folgende Geburten: Am 25. September ein Knabe Gottfried der Eltern Roland und Hermine Grosser, Mittelschullehrer, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 88. Am 27. September ein Knabe Erich Karl der Eltern Karl und Frieda Appel, Betriebschlosser, Wever, Steyrstraße 16. Am 28. v. M. ein Mädchen Gabriele Renate der Eltern Eduard und Renate Strasser, Walzer, Windhag, Siedlung Reifberg 117. Am 28. v. M. ein Knabe Friedrich der Eltern Friedrich und Rosa Wirth, Glüher, Windhag, Unterzell 1. Am 30. September ein Knabe Werner Johann der Eltern Elektroingenieur Johann und Alice Schumacher, techn. Angestellter, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 34. Am 28. September ein Mädchen Gertraud der Eltern Franz und Johanna Reisinger, Beizer, Waidhofen, Hoher Markt 27. Wir gratulieren!

Unsere heutige Nummer enthält den mit Sonntag den 3. Oktober 1954 in Kraft getretenen

Winterfahrplan der Postkraftwagen-Linien

Von diesem Fahrplan sowie vom Winterfahrplan der Österr. Bundesbahnen sind Sonderdrucke im Verlag erhältlich.

Wdu.-Wählerversammlung

Wahlpartei der Unabhängigen

4429

ten brachte einen prächtigen Kampf, der schließlich von Amstetten glücklich, aber nicht unverdient gewonnen wurde. Nun kurz das Wichtigste aus dem Spielverlauf: Gleich zu Spielbeginn drängt Amstetten auf Tempo und will durch Überrumpfung eine Entscheidung herbeiführen. In der 12. Minute ein gefährlicher Angriff Hollensteins. Grafhofer wehrt ab, den Nachschuß bringt er am Boden liegend durch eine prächtige Parade in den Korner. In der 13. Minute kirselt es vor dem Amstettner Tor, doch Karner verfehlt von fünf Meter das leere Gehäuse. In der 27. Spielminute jagt Erhart wie erwähnt einen kraftvollen Schuß ans Stangenkreuz. 31. Minute: Madlmayer klärt vor dem anstürmenden Gmeiner. Nach Wiederbeginn hat Hollenstein komplett umgestellt. In der 5. Minute kann Fröhlich nach einem weiten Querpaß von rechts unhaltbar ins Tor schießen. Doch die Freude dauert nicht lange, denn schon in der 11. Minute bringt Hintermayer einen „Zeitlupenroller“ am Elfer nicht weg. Auch Kozussek steht wie erstarrt und rasiert, so daß der spritzige Erlach dazwischenfährt und an Madlmayer vorbei zum 1:1 einschießt. Jetzt wogt der Kampf hin und her. Man rechnet schon mit einem Unentschieden, doch hat Kozussek in der 33. Minute das eingangs erwähnte Pech, ein Eigentümer zu verschulden. Madlmayer hatte keine Chance, den abgefälschten Ball zu erreichen. Noch einmal winkt der Ausgleichstreffer, aber „Stammler“ jagt den Ball in der letzten Minute an den Pfosten. Der Schlußpfiff ertönt und die Spieler Amstettens liegen sich in den Armen. Ein dramatisches Meisterschaftsspiel ganz nach dem Geschmack der Zuschauer war zu Ende geführt. Ein Lob gebührt noch dem Schiedsrichter Ultes, der zur vollsten Zufriedenheit beider Parteien das Spiel leitete. Nur ein Hands in nächster Nähe des kleinen Strafraumes der Union ahndete er mit einem Indirekten, der aber kläglich vergeben wurde. Die Reserve Hollensteins feierte unter der klugen Führung des „alten Hasen“ Eisenstöck wieder einen vielbejubelten Sieg mit 7:2. Keinen einzigen Treffer hatte bisher Amstetten in ihren Spielen hinnehmen müssen. Diesmal waren es gleich die bösen Sieben. Es ist wirklich eine Freude, die durchwegs aus jüngsten Spielern — bis auf Eisenstöck — bestehende Mannschaft an der Arbeit zu sehen. Die Torschützen waren: Weber 2, Gruber 2, Perger II, Gamauf und ein Eigentümer. Für Amstetten war zweimal Wieninger erfolgreich.

Der nächste Gegner ist am 10. Oktober Schaffensfeld. Ein neuer Verein aus der Umgebung Amstettens.

Der Weltmeister fiel!

Deutschland hat am vergangenen Sonntag zum ersten Mal den Titel eines Fußball-Weltmeisters 1954 verteidigt. Es hat ihn schlecht verteidigt und fiel mit 0:2 gegen Belgien aus allen Wolken. Von der Mannschaft, die in der Schweiz die Weltmeisterschaft erreichte, fehlten zwar drei Spieler, aber was macht das schon aus? Bei einem Mannschaftsspiel wird eben nicht das „Dasein“ der einzelnen Spieler beurteilt, sondern die Elf an sich. Es wird nicht gefragt, ob alle Spieler der Mannschaft zur Verfügung standen oder ob vom Stamm jemand fehlte, es wird nur bewertet: Der Weltmeister unterliegt 0:2! Erst in zweiter Linie werden Trainer, Spieler, Leistungen etc. besprochen. Gegen England wird die deutsche Mannschaft eine noch härtere Nuß zu knacken haben und wer weiß, ob der Nimbus nicht bald dahin ist! Es ist sehr schwer, bei jedem Spiel als Favorit starten zu müssen, in jedem Spiel einen Titel verteidigen zu müssen. Man dürfte und darf auch niemals glauben, daß eine Meisterelf nun immer meisterlich spielen muß — denn, Meisterleistungen sind einmalig oder auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt. Aber nun zu uns, zu Österreich: Auch Österreich hat am Sonntag etwas zu verteidigen. Nämlich, den Ruf als Weltmeisterschaftsdritter. Liebe Sportfreunde, auch dieser Titel bedeutet etwas. Noch heute spricht man vom Weltmeisterschaftsdritten 1950, Schweden. Noch heute tituliert man den Gegner Österreichs, Jugoslawien, als Olympia-Zweiten. Wird auch Österreich am Sonntag vom Roß fallen? Wir wissen es nicht, wir glauben es aber auch nicht. Der Länderkampf

Österreich—Jugoslawien

ist das Revanchetreffen für Belgrad vor zwei Jahren. Damals verlor Österreich mit 2:4. Jugoslawien ist diesmal zwar sehr stark, was die Siege gegen Wales (3:1) und Saarland (5:1) beweisen, aber im Wiener Stadion dürfte den Heimischen trotz der derzeit nicht überragenden Form der Nationalspieler, der Sieg gelingen. Nun, zum Schluß, liebe Leser, können Sie noch vergleichen, wie „stark“ der Berichterstatter sich irrt, als er sein Team bekanntgab. Zum Zeitpunkt, wo dieser Bericht geschrieben wird, ist die Aufstellung der Nationalelf noch nicht bekannt. Also, so würde der Bericht aufstellen: Schmied; Hannappi, Kollmann, Barschandt; Ocwerk, Koller; Körner I, Kominek, Wagner, Walzhofer, Körner II. Nun, hat „Er“ sich sehr geirrt?

Herzlichen Dank

sagen wir auf diesem Wege allen, die unsere gute Mutter, Frau

Maria Kraus

auf ihrem letzten Wege begleiteten, besonders Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe.

Waidhofen a. d. Y., Zell, im September 1954.

Familien Haas und Kraus.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

JOSEF UND KÄTHE BAUMANN
geb. Kogler

Zell a. d. Ybbs—St. Georgen am Reith,
im September 1954

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 1. Oktober, 5, 7,45 Uhr
Samstag, 2. Oktober, 2,15, 5, 7,45 Uhr

Lohn der Angst

3000 kg Nitroglyzerin im LKW. durch den Urwald. Ives Montand, Charles Vanel, Peter van Eyck u. v. a. Dauer der Vorstellung 2½ Stunden. Wegen außergewöhnlicher Länge des Films keine Wochenschau. Jugendverbot!

Sonntag, 3. Oktober, 2, 4, 6,15, 8,15 Uhr
Montag, 4. Oktober, 6,15, 8,15 Uhr

Kaiserwalzer

Es tanzen und spielen: Rudolf Prack, Winie Markus, Angelika Hauff, Oskar Sima und andere. Jugendfrei!

Dienstag, 5. Oktober, 6,15, 8,15 Uhr
Mittwoch, 6. Oktober, 6,15, 8,15 Uhr

Schwarze Augen

Spannung, Liebe und Humor mit Will Quadflieg, Angelika Hauff, Rosita Serrano, G. Thomalla, Peter Mosbacher, Jan Hendriks und anderen. Jugendverbot!

Von Donnerstag den 7., bis Sonntag den 10. Oktober, täglich ½3 und 7 Uhr

Auf vielseitiges Verlangen Wiederholung:
Das größte Filmereignis

Vom Winde verweht

Clark Gable, Vivien Leigh, Leslie Howard.
Farbfilm in Technicolor.

Dauer einer Vorstellung 4 Stunden. Keine Wochenschau. Letztmalig für das Ybbstal. Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen. Vorverkauf ab 3. Oktober. Auswärtige Kartenbestellungen mittels Postkarte erbeten.

Jede Woche die neue Wochenschau

Wohnung

(Zimmer und Küche) für kinderloses Ehepaar in Waidhofen oder nächster Umgebung dringend gesucht. Wohnungsablässe. Adresse in der Verw. d. Bl. 4430

Vorführung von

Bauer-Gülle- und Beregnungsanlagen, Kreisel- und Kolbenpumpen, Mostmühle

in St. Leonhard a. W., am Montag den 4. Oktober 1954 um 13 Uhr bei H. Halbartschlager, vlg. Schmiedhaus. Nähere Auskunft

4428

Landmaschinenhandlung F. Brachtel

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 33

Dem Nächsten weitersagen...

Alle Drucksorten liefert
prompt und preiswert

Druckerei Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs

ACHTUNG

Motorradfahrer

Dirttrench, beste Qualität S 487,50
sowie Damenwintermäntel von S 365.—
aufwärts, auch nach Maß

Kaufhaus Ludwig Palnstorfer
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

Wollumtausch! 3711

Wintermäntel

bekannteste Qualität
preiswert modern

4434
Kaufhaus Franz Radmoser
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 19

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Damen-Ledermantel

Größe II, braun, sehr gut erhalten,
preiswert zu verkaufen. Besichtigung bei Metko, Waidhofen, Durgasse 7 (Hausbesorger). 4433

Alle Marken Herde und Öfen kaufen Sie am besten bei uns. Insbesondere

Sägespäneöfen

neben anderen Erzeugnissen.

4428

Schlosserei Felix Brachtel

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 33

Zu verkaufen: Verschiedene Kasten, Schubladkasten, hartes Bett, Küchenwandgarnitur, Bilder aus Nachlaß. Waidhofen, Eberhardplatz 7, Mansarde, Samstag den 2. Oktober von 3 bis 5 Uhr, Montag, Dienstag, Mittwoch von 9 bis 11 Uhr.

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

DKW 350

sehr billig zu verkaufen. Forstner,
Waidhofen, Ybbstorgasse 7. 4435

Größerer Tisch

(ausziehbar) billig verkäuflich.
Kern, Waidhofen, Hoher Markt
Nr. 23. 4437

Inserieren

bringt Erfolg!

Hand- und Maschin-Strick-Wollen

in reicher Farbauswahl und vielen Qualitäten der Marken „Dreilauffer“, „Geyer“, „Selfix“, „Schoeller Spinnerin“, „Imperial“, „Vöslauer“, „Original Schladminger“, „Nomotta“, „Ebling“, Original französische Reinschafwollgarne der Firma Les Laines Du Berger Du Nord

Kaufhaus Josefine Huber
Waidhofen-Ybbs, Obere Stadt 19

Vom Bäcker die Semmel,
Vom Schuster die Schuh,
Den Pelz nur vom Kürschner
Und zufrieden bist du!

In meinem neueröffneten

Pelzsalon

finden Sie jederzeit ein reichhaltiges Lager an Pelzen aller Art zu besonders günstigen Preisen.

Franz Leibetseder

Kürschnermeister
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4

Die größte Auswahl
an fertigen

Damenmänteln

bietet Ihnen die

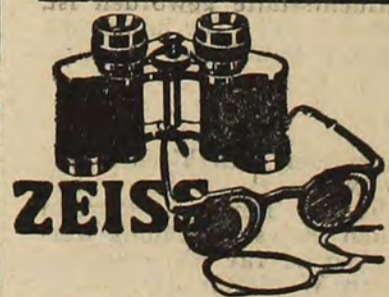


MODENWERKSTÄTTE

KARL FLOH JUN.

BÖHLERWERK

Besuchen Sie uns noch heute
ganz unverbindlich!
Kein Kaufzwang! Teilzahlungen!



Fach-
Optiker
Sorgner

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

Koks-Dauerbrandofen

preiswert zu verkaufen. Adr.
i. d. Verw. d. Bl.

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2,50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Die drei großen G des

**Kaufhauses
Pöchhacker**

Gute Qualität

Günstige Preise

Große Auswahl

kommen Ihnen zugute!

Nummer 41 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 8. Oktober 1954

Österreichische Waren in aller Welt

Auslandsreisen sind interessant und reich an Überraschungen. Wie andere Nationen leben, arbeiten, Feste feiern, wie sie sich kleiden und was sie denken und fühlen — das alles bietet eine Quelle neuer Erkenntnisse und reizvoller Erfahrungen.

Aber es sind nicht immer die fremden Sitten und Gebräuche allein, die uns erstaunen; oft erleben wir die größten Überraschungen durch die Begegnung mit etwas Wohlbekanntem und Vertrautem aus dem eigenen Land, das wir eben an diesem Ort nicht vermutet hätten. Und sehen dann vielleicht das eigene Land mit ein wenig anderen Augen an als vorher.

Oder sollte sich der österreichische Spanienreisende, dem irgendwo in einem kleinen Dorf zwischen Barcelona und Saragossa ausgerechnet ein österreichisches Feuerzeug angeboten wird, der Besucher irgend einer beliebigen deutschen Stadt, der an jeder zweiten Straßenecke dem charakteristischen Gelb-Weiß eines unserer Motorräder begegnet, nicht einmal über den Ruf der österreichischen Erzeugnisse im Ausland und die Leistungen unserer Wirtschaft überhaupt Gedanken machen?

Nicht bei allen Gütern freilich, die von Österreich ins Ausland gehen, können wir ihre Herkunft sozusagen mit freiem Auge feststellen. Bei Wiener Blusen und Lederwaren, Petit Point und Vorarlberger Stickereien in den Auslagen fremder Städte mag es dem Kenner noch möglich sein. Aber wer würde es einem Schirmgriff oder einer Brillenfassung, einem Gummistiefel oder einem Gasanzünder gleich ansehen, woher sie kommen? Und doch sind es gerade auch diese unscheinbaren und doch so wichtigen Güter, mit denen unsere Wirtschaft mehr und mehr im Ausland Fuß zu fassen beginnt, genau so wie mit allen Arten von Motoren, Maschinen und Geräten für die industrielle Fertigung. Das alles gegenüber schärfster Konkurrenz und vor allem auch — ein unwiderleglicher Beweis für die Qualität unserer Erzeugnisse — nicht etwa nur in industriell unterentwickelten Ländern, sondern ebenso sehr in Ländern, die selbst in der Herstellung derartiger Erzeugnisse führend sind.

Die Deutsche Bundesrepublik bietet hier vielleicht das eindrucksvollste Beispiel. Die Qualität der deutschen Produkte ist mit Recht in aller Welt unbestritten. Und doch haben wir keinerlei Ursache, unsere österreichischen Erzeugnisse daneben zu verstecken — denn Deutschland selber kauft sie von uns in immer steigendem Maße!

Sehen wir uns nur einmal die Exportziffern etwa für Maschinen und Verkehrsmittel nach Westdeutschland an: Im Jahre 1952 betrug der Wert der nach der deutschen Bundesrepublik exportierten Maschinen und Verkehrsmittel 95,6 Millionen Schilling; 1953 waren es schon 107,7 Millionen, allein im ersten Halbjahr des laufenden Jahres aber bereits 79,8 Millionen Schilling. Dieser Export umfaßt Motorräder und Diesel-Lastkraftwagen ebenso wie Werkzeugmaschinen, elektromagnetische Apparate, Schweißgeräte, Signalanlagen, Meßinstrumente, Tonaufnahmegeräte und andere Produkte des elektrotechnischen Sektors.

Aber auch auf anderen Gebieten, auf denen die deutsche Produktion eine international führende Stellung einnimmt, können sich unsere österreichischen Erzeugnisse in Deutschland durchsetzen. So finden etwa unsere Mundharmonikas guten Absatz, obwohl Deutschland selbst über eine weltweit anerkannte Musikinstrumentenproduktion verfügt. Auch unsere Gummiwaren werden in steigendem Maße gekauft, vom Autoreifen bis

zum Gummistempel, und ebenso finden andere Erzeugnisse unserer chemischen und pharmazeutischen Industrie lebhaften Anklang, ob es sich nun um ein neuartiges Rostschutzmittel handelt oder um irgendein hochwertiges Spezial-Heilmittel.

Auch die Ausfuhr von Kleidung, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Öfen, sanitären Anlagen und sonstigen Fertigwaren verschiedenster Art ist im Ansteigen begriffen. Der Wert dieses Exportes erhöhte sich von 1952 auf 1953 von 112,4 auf 134,7 Millionen Schilling und hat auch im ersten Halbjahr 1954 bereits wieder die Höhe von 65,2 Millionen Schilling erreicht.

Diese Tatsachen sprechen für sich. Sie beweisen, daß die industrielle und gewerbliche Produktion Österreichs nichts von jener Leistungshöhe und Qualität

eingebüßt hat, die ihr in früheren Jahrzehnten die Anerkennung der ganzen Welt eingetragen hat. Sie sollten auch dazu beitragen, dem allzu weit verbreiteten Hang des Österreichers entgegenzuwirken, das Gute nur von außen zu erwarten und nicht vom eigenen Land.

Hohe Auszeichnung des Bischofs Memelauer

Bundeskanzler Ing. Raab überreichte in Anwesenheit von Bundesminister Ing. Dr. Figl und Landeshauptmann Ökonometrat Steinböck dem Diözesanbischof von St. Pölten Dr. Memelauer das ihm verliehene Große goldene Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich. In einer herzlichen Ansprache würdigte der Bundeskanzler die vorbildlichen Verdienste des greisen Kirchenfürsten.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Vergangenen Sonntag wurde auf dem Karlsplatz im Rahmen einer Feier der **Grundstein zum neuen Museum der Stadt Wien gelegt**. Das drei Stock hohe neue Gebäude soll den Karlsplatz in Richtung Schwarzenbergplatz abschließen. Das Museum wird mit allen technischen Errungenschaften ausgestattet sein und aus Eisenbeton erbaut werden. Bei der Grundsteinlegung wurde das Wappen der Stadt Wien, drei Glasringe als Symbole der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und eine Kassette mit den Wiener Adreßbüchern und Telefonbüchern und Exemplaren der Wiener Tageszeitungen vom 2. Oktober eingemauert.

Am Wochenende wurde die **veraltete Trägerstrecke der Hütte Donawitz** der Österreichischen Alpen Montangesellschaft, die seit 1897 in Betrieb stand, stillgelegt. Damit kommt die dritte Phase der Modernisierung des Grobwalzwerkes zum Abschluß. Schon 1950 nahm die neue Blockstrecke die Erzeugung auf, 1952 ging die neue Knüppel- und Plattenstraße in Betrieb, in wenigen Wochen wird die Montage der Profilleisenstraße vollendet sein. Der Walzbereich der bisherigen Trägerstrecke ist gleichzeitig der Bau- und Montageplatz der modernen Profilleisenstraße.

Dieser Tage waren es genau **135 Jahre her, seit die Erste österreichische Sparkasse** in Wien gegründet wurde. Damit ist dieses Institut nicht nur die älteste Sparkasse Österreichs, sondern ganz Mitteleuropas. Das Gebäude am Graben, in dem die Sparkasse untergebracht ist, stammt noch aus der Biedermeierzeit, und seine Fassade steht unter Denkmalschutz. Durch einen Umbau soll das Haus modernisiert werden. Der Stil und Charakter des Baues soll jedoch dadurch in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Im Gebiet der Heiligen Wand in den Karawanken wurden in letzter Zeit mehrere Schafe gerissen. Nachdem am östlichen Auslauf der Heiligen-Wand-Wiese in einem kleinen Graben in frisch angeschwemmter Erde einwandfrei **Bärenfährten** festgestellt wurden, besteht kein Zweifel, daß die Schäden von einem Bären verursacht wurden, der sich im Grenzgebiet aufhält. Ein Schaf wurde auf einem fast ungangbaren Steig, wohin es sich mit einer Bißwunde hatte retten können, tot aufgefunden.

Im Rattendorfer Moor im Gaital ging der 32jährige Gastwirt Hans Graf aus Rattendorf mit einem Bekannten aus Wien auf die Jagd. In der Dämmerung entdeckten die zwei Männer einen Fuchs. Sie schossen zweimal. Da das Tier noch lebte, wollte Graf es mit dem Kolben seines Jagdgewehres erschlagen. Als der Kolben aufschlug, **löste sich ein Schuß**. Das Projektil drang Graf in den Bauch und verletzte ihn tödlich. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

AUS DEM AUSLAND

Die dreißigste Wiederkehr seiner Vermählung hatte das Münchner Ehepaar Georg und Charlotte Rieger damit gefeiert, daß es seine Hochzeitsreise nach Venedig wiederholte. Alles sollte noch einmal „so wie damals“ sein. Das Ehepaar stieg in der „Villa Otello“ am Lido ab, wo es vor dreißig Jahren gewohnt

hatte. Nach einem Abendspaziergang setzten sich die Eheleute zu Tisch als es Georg Rieger plötzlich übel wurde. Von einem Herzschlag getroffen sank er auf seinem Stuhl zusammen.

Deutschlands einzige Leuchtturmwächterin, Emma Miethbauer, hat zum letztenmal ihren 37 Meter hohen Leuchtturm „Schlanke Anna“ an der Elbemündung bestiegen. Nach 25 Dienstjahren tritt die Dreundsiebzigjährige jetzt in den Ruhestand. Sie heiratete vor mehr als einem halben Jahrhundert den Leuchtturmwächter von Büttzfleth unweit Cuxhaven und übernahm sein Amt, als er 1929 starb. In 25 Jahren ist sie nie ernsthaft krank gewesen, nur dreimal ins Kino gegangen und über Cuxhaven, wo ihre Kinder wohnen, nie hinausgekommen. Mehr als 7 Millionen Leuchtturmstufen ist sie in dieser Zeit hinauf- und heruntergeklettert.

In Tokio erlag ein 56jähriger Mann einem Herzschlag, als er erfuhr, daß seine Tochter, sein Schwiegersohn und deren Baby Fahrkarten für das Fährschiff „Tova Maru“ gekauft hatten. Die jungen Leute hatten sich jedoch in **letzter Minute entschlossen, nicht mit dem Schiff zu fahren**. Unglücklicherweise traf das Telegramm, mit dem sie den Vater von der Verschiebung ihrer Reise unterrichten wollten, infolge der vielen Unterbrechungen der Telegraphenleitungen verspätet in Tokio ein. Als die jungen Leute nach Hause zurückkehrten, war der Vater tot.

Einen Rekord besonderer Art stellte eine **Postkarte** auf, die 42 Jahre unterwegs war und erst jetzt durch die Deutsche Bundespost in Flensburg zugestellt wurde. Die Karte war mit einer Germaniamarke der kaiserlichen Post und dem Stempel Wesselburen (Schleswig) vom 24. Dezember 1912 versehen. Sie war seinerzeit mit Weihnachtsgrüßen an ein Ehepaar in Flensburg aufgegeben worden. Groß war das Erstaunen, als der Sohn des längst verstorbenen Ehepaares jetzt die Ansichtskarte erhielt, die mehrere junge Damen in der Modetracht von 1900 zeigt. Aus dem einzigen weiteren Poststempel „Bellizona“ geht hervor, daß die Karte unter anderem auch ihren Weg über die Schweiz genommen hat.

Der Stadtrat von London richtete einen Appell an die Bevölkerung, ihren Teil zum Kampf gegen den „Smog“, jene Mischung von **Nebel und Rauch**, beizutragen, die **voriges Jahr 4000 Personen das Leben gekostet hat**, und von nun an nur noch Brennmaterial zu verwenden, das die geringstmögliche Rauchbildung aufweist. „Smog“, eine Zusammenziehung der Worte „Smoke“ und „Fog“ (Rauch und Nebel), sei für viele Personen, die an Bronchitis, Lungenentzündung und Herzkrankheiten leiden, lebensgefährlich.

In der amerikanischen Stadt Danbury bekam Frau Edward Schlemmer, eine **41jährige Großmutter**, weiteren Familienzuwachs. Sie ließ sich ins Krankenhaus bringen, um dort zum 15. Mal zu entbinden. Nach der Geburt eines Sohnes folgte ein zweiter Sohn und schließlich noch eine Tochter.

Die Katze Kitty hat ihrer Herrin Auguste Leineweber aus Osnabrück **das Leben gerettet**. Der Mann der Katzenbesitzerin hatte am frühen Morgen seine Wohnung verlassen und vergessen, den

Hahn am Gasherd abzudrehen. Die Gasflamme war erloschen. Kitty spürte das ausströmende Gas und kratzte und miaute so lange vor der Schlafzimmertür, bis ihre Herrin erwachte. Frau Leineweber konnte noch das Gas abdrücken, ehe sie bewußtlos zusammenbrach. Durch lautes Miauen alarmierte Kitty die Nachbarn. „Ich werde Kitty jetzt für immer behalten“, erklärte Herr Leineweber. Er hatte die Katze als „unnützes Vieh“ fortgeben wollen.

Im Kommunaltheater von Adria (bei Rovigo) erschien während einer „Traviata“-Aufführung just im Augenblick, da Violetta die Sterbepredigt sang, plötzlich eine **Fledermaus auf der Bühne**, die aufgeregt durch die Rampenlichter gaultelte. Violetta soll, wie eine Agentur meldet, vor lauter Schreck die Worte des Librettos vergessen und „Ich habe Angst — ich habe Angst“ gesungen haben. Dann faßte sie sich jedoch wieder und „starb“, wie die Oper es verlangt.

Die Ruinen des römischen Mithras-Tempels, die im Herzen Londons gefunden wurden, werden Stein für Stein ausgegraben und in einem nahegelegenen Garten wieder aufgebaut. Dieser Beschluß der britischen Regierung hat den Streit beendet, ob der 2000 Jahre alte Tempel dem Bürohaus weichen sollte, das an dieser Stelle errichtet wird.

Ein von den beiden internationalen Tennismeistern Robert Henin (Frankreich) und Tony Vincent (USA.) gelenkter Wagen raste in der Nähe von Pau **mit 140 Stundenkilometer Geschwindigkeit in eine Kuh**, die sich auf der Straße herumtrieb. Das 400 kg schwere Tier wurde durch die Luft gewirbelt und landete mit zerschmettertem Rückgrat auf dem Dach des Autos, wobei dieses in Trümmer ging. Die beiden Insassen des Wagens blieben bei dem Zusammenstoß wie durch ein Wunder unverletzt.

Auch Winterarbeit am Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug

Vor kurzem wurden vom Aufsichtsrat der Donaukraftwerke-AG. die Bauarbeiten für das Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug vergeben. Die Bauarbeiten des Kraftwerkes werden von beiden Seiten der Donau in Angriff genommen werden. Man beabsichtigt, zuerst die Schleusen zu bauen, damit die Donauschiffahrt keine Unterbrechung erfährt. Gleichzeitig soll mit der Errichtung des Kraftwerkes begonnen werden. Die Wintermonate werden den Fortgang der Arbeiten nicht wesentlich beeinträchtigen, weil gerade der niedere Wasserstand die Möglichkeit zu einer Reihe wichtiger Uferarbeiten bietet. In den nächsten Wochen werden auf der Baustelle Ybbs-Persenbeug 300 Arbeiter, im Frühjahr, wenn die Großarbeiten einsetzen 1500 bis 2000 Arbeiter tätig sein. Der Beschäftigungshöchststand wird etwa 4000 Arbeiter betragen.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 25. September ein Knabe Gottfried der Eltern Roland und Hermine Grosser, Mittelschullehrer, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 88. Am 27. September ein Knabe **Erich Karl** der Eltern Karl und Frieda Appel, Betriebsschlosser, Wever, Steyrstraße 16. Am 28. v. M. ein Mädchen **Gabriele Renate** der Eltern Eduard und Renate Strasser, Walzer, Windhag, Siedlung Reifberg 117. Am 28. v. M. ein Knabe **Friedrich** der Eltern Friedrich und Rosa Wirth, Glüher, Windhag, Unterzell 1. Am 30. September ein Knabe **Werner Johann** der Eltern Elektroingenieur Johann und Alice Schumacher, techn. Angestellter, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 34. Am 28. September ein Mädchen **Gertraud** der Eltern Franz und Johanna Reisinger, Beizer, Waidhofen, Hoher Markt 27. Wir gratulieren!

Unsere heutige Nummer enthält den mit Sonntag den 3. Oktober 1954 in Kraft getretenen

Winterfahrplan der Postkraftwagen-Linien

Von diesem Fahrplan sowie vom Winterfahrplan der Österr. Bundesbahnen sind Sonderabdrucke im Verlag erhältlich.

Sozialistische Partei Österreichs

Wahlaufzug

Wählerinnen und Wähler des Bezirkes Amstetten!

Am 17. Oktober werdet Ihr zu den Wahlen gehen, um einen neuen Landtag für Niederösterreich zu wählen. Es ist Pflicht eines jeden wahlberechtigten Niederösterreichers, genau zu überlegen, welcher Partei und welchen Männern und Frauen er das Geschick seines Heimatlandes anvertrauen möchte. Für uns ist es überdies nicht gleichgültig, wer in Zukunft die Interessen des Bezirkes Amstetten im Landtag vertreten wird. Gerade wir, die wir an der westlichen Grenze Niederösterreichs wohnen, können Vergleiche zwischen der niederösterreichischen Landespolitik und der der benachbarten Bundesländer ziehen. Ein solcher Vergleich fällt leider nicht zu Gunsten unseres Bundeslandes aus. Und die Ursachen? Gewiß, Niederösterreich wurde vom Krieg schwerer als andere Bundesländer betroffen und es hat schwer an den Folgen der Besetzung zu tragen. Es hat aber auch als einziges der größeren Bundesländer eine absolute ÖVP-Mehrheit, die eine rücksichtslose Protektions- und Personalpolitik betreibt und das beeinträchtigt die Aufbauarbeit in Niederösterreich wesentlich.

Ein Bezirkshauptmann Dr. Simmer konnte in Amstetten nur deswegen so lange wie ein Pascha regieren, weil er sich der Gunst seiner ÖVP-Freunde im Landhaus erfreute. Wenn daher der Wahlaufzug der niederösterreichischen Sozialisten an erster Stelle die Herstellung einer demokratisch geführten, sauberen Landes- und Bezirksverwaltung fordert, dann ist das insbesondere auch eine Forderung der Wähler des Bezirkes Amstetten, die selber unmittelbar erfahren haben, wie sich die von der ÖVP. autoritär geführte Bezirksverwaltung auswirkt.

Es gehört frische Luft in das muffige Landhaus und in die von der Volkspartei beherrschten Bezirkshauptmannschaften. Neben den allgemeinen Forderungen, die die niederösterreichischen Sozialisten für den Bereich des ganzen Landes erheben, wie die Einrichtung einer ordentlichen kontrollierten Finanzpolitik, geplante Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Verbesserung der Lebensbedingungen der niederösterreichischen Bevölkerung, Modernisierung und Rationalisierung der landwirtschaftlichen Betriebe, Förderung der gewerblichen und industriellen Wirtschaft, weiterer Ausbau des Schulwesens, erweiterte Jugendfürsorge,

Verbesserung der Altersfürsorge, großzügige Kulturförderung und eine tatkräftige Unterstützung der Gemeinden haben die Wähler des Bezirkes Amstetten noch besondere Anliegen.

Wir erinnern daran, daß sich die Landesregierung taub stellte, als sich die Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs, Opponitz, Hollenstein und Göstling im Jahre 1951 verzweifelt an die Öffentlichkeit wandten, damit endlich die Verbindungsstraße von Waidhofen a. d. Ybbs nach Lunz am See ausgebaut werde, um das Ybbstal, das zu den reizvollsten Gebieten Niederösterreichs gehört, dem Fremdenverkehr zu erschließen. Dafür wurde aber der Bau der Straße von Gstadt zum Hause des Herrn ÖVP.-Bundesrates — nach dem Beispiel des Herrn Landeshauptmannes — durchgeführt.

Die Regulierung der Gewässer Ybbs, Url, Zauch, Treffling- und Erlabach und die Verbesserung des Schutzes der in den Donauniederungen gelegenen Gebiete sowie die Verbesserung der zahlreichen Wasserversorgungsanlagen sind alles Forderungen der Gemeinden unseres Bezirkes, die schon jahrelang auf ihre Verwirklichung durch die Landesregierung warten, obwohl die fertigen Projekte in ihren zuständigen Ämtern liegen.

Die von den Sozialisten vorgeschlagenen Kandidaten, Männer und Frauen aus dem Volk kennen Eure Sorgen und werden sich bemühen, für alle Eure berechtigten Anliegen energisch einzutreten, da die fünf Abgeordneten, die die ÖVP. seit 1945 stellt, dies nicht im erforderlichen Ausmaß getan haben.

Wählerinnen und Wähler des Bezirkes Amstetten!

Der Wahlerfolg der Sozialistischen Partei bei den Nationalratswahlen vom 22. Feber hat die Voraussetzung geschaffen, daß Eure Renten gesichert und erhöht wurden, daß ein großzügiges Zehn-Milliarden-Investitionsprogramm erstellt und damit Arbeit für Zehntausende geschaffen wurde, daß der Aufbau unserer Republik Österreich seither sichtbare, ermutigende Fortschritte macht.

Wollt Ihr, daß auch in Niederösterreich der Aufbau im Geiste der demokratischen Zusammenarbeit erfolgversprechender wird, wollt Ihr, daß endlich die aufgezeigten Sorgen des Bezirkes Amstetten berücksichtigt werden, wollt Ihr, daß mit der von der ÖVP. beherrschten Landesverwaltung Schluß gemacht wird, dann brecht die unumschränkte Machtstellung der Volkspartei!

Geht den Kandidaten der Sozialistischen Partei, Männern und Frauen aus Euren Reihen, Eure Stimme!

Wählt am 17. Oktober die Sozialistische Partei Österreichs!

wird sich gewiß für dieses auch lokalgeschichtlich bedeutsame erste Auftreten des Fernsehens in Waidhofen lebhaft interessieren und es sind alle zur Teilnahme herzlich eingeladen. Zutritt frei.

SPÖ. — Wählerversammlung. Sonntag den 10. Oktober findet um 18 Uhr im Saale des Hotels Inführ eine Wählerversammlung der SPÖ. statt. Es spricht Nationalrat Singer. Die Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs der SPÖ. ladet die Bevölkerung Waidhofens zu dieser Versammlung höflichst ein.

SPÖ. — Filmvorführung. Mittwoch den 13. ds. findet von 15 bis 17 Uhr eine Filmvorführung in der Filmbühne bei freiem Eintritt statt. Jedermann ist hierzu eingeladen.

Große Modenschau. Der bekannte Wiener Modeconferencier Fritz Peters leitete schwungvoll die schon mit großer Spannung erwartete Modenschau ein. Der Veranstalter war auch in dieser Saison wieder unser heimisches Konfektionshaus R. Schediwy. Man konnte eine äußerst ideenreiche, mit viel Liebe ausgestaltete Kollektion von Mänteln, Kostümen und Kleidern bewundern, wobei festgestellt werden muß, daß es keine Leihkollektion war, sondern daß alle Modelle in jeder Größe zum Inventar des Hauses gehören. An der Modenschau beteiligten sich wie immer unsere einschlägigen Fachgeschäfte, Hansi Uchityl (Hüte, Pelze), Alois Buchbauer (Taschen, Schirme), F. Kudrnka (Schmuck), Franz Kopf (Beleuchtung, Waschmaschinen, Kühlschränke), Hella und Stella, zwei scharmante Wiener Mannequins, begleitet von diskreter Klaviermusik, wandelten auf dem Laufsteg und eröffneten die Schau mit der Morgenkleidung für die Dame, wobei der entzückende Morgenrock in Violett (ca. 138 Schilling) besonders gut gefiel. Dann folgten Sportmodelle, die modische Doppel-Cordhose, der weiße Wollpullover mit schwarzem Einsatz und der hübsche Reiserucksack, dazu der doppelbesohlte Schischuh, der auch bei der Firma Schediwy erhältlich ist. Der Sportkleidung folgte die reichhaltige Kollektion an Mänteln. Die Stoffart war Zibeline, langhaarig, flockig oder geschoren, mit verbrämten Patten und Taschen, sehr hübsch in Rot oder Olivgrün. Die neuen Materialien heißen Flauschtravé und Krull, das ist ein Noppenstoff, aber glatt im Anfühlen. Mäntel dieser Art sah man in vielen Variationen und Farben. Sehr hübsch ein Petrolmantel mit vertikal eingesetzten Taschen, leicht abfallender Schulter und Kelchkragen. Andere Modelle zeigten gerade Schultern mit Auflage, Fledermausärmel oder unten engehalten zum Hinaufschieben, breite Kragen und Revers, daneben der klassische Hänger mit wuchtigem Knopf-

putz oder Pelzverbrämung. Ein entzückender Sportmantel mit breitem Dragener vervollständigte die Schau. Das schwarze, flache Hutlerl für die modische Frisur und die reizende Capri-Mütze, in allen Farben erhältlich, das Modelle 1954/55 aus dem Hause Uchityl, ernteten vielen Beifall. Eine entzückende Krimajacke in Grau, kastenförmig geschnitten, fiel als kleidsame Ergänzung sehr angenehm auf. Die Schultern der Kleider und Kostüme sind gerader geworden, leicht gepolstert, die Kleidfarben vor allem grün und Violett als Modefarben für 1954/55, dann Grau in allen Nuancierungen. Sehr beliebt sind nach wie vor Schottenkaro, deren Note sportlich elegant wirkt. Man sah sehr nette Modelle dieser Art schon um 390 Schilling, die man vor- und nachmittags zu tragen pflegt. Die Rocklänge 35 bis 40 cm hat sich vom Vorjahr nicht geändert. Sehr interessant ein Kleidmodell, das eine neuartige Schaldrapierung zeigte. Viel bewundert wurde auch ein Modell in Taubengrau mit Schalkragen und Lackgürtel um den Schlagpreis von 190 S. Für den Abend sah man wieder das Ensemble Schwarz-Weiß, einen Moirétaftrock mit Perlonbluse oder das Cocktailkleid aus Taft in der Grundfarbe changierend mit Rosengesteck (360 S), dazu die reizenden Ohrclippis, Kollier und Armbänder in jeder Fassung und für jeden Geschmack von der Fa. Kudrnka. Franz Korn, Trompeter, Plauderer, Allroundmann, stellte sich diesmal als männliches Mannequin vor und zeigte als Neuheit des kommenden Winters den Canadier mit Pelzkragen, mit Zippverschluß, innen gefüttert in Schottenkaro, eine sehr kleidsame und praktische Ergänzung für den Sport, sowie den preiswerten Touringcoat, den sportbetonten Mantel für den Herren mit Panofixkragen. Die hübschen Taschenmodelle für nachmittag und abends sowohl für die Dame als auch für den Herrn, Aktenmappen, Koffer und Reiserucksack stammten aus der Firma Buchbauer und fielen angenehm durch ihre dezente Note auf. Sie ergänzten ausgezeichnet alle vorgeführten Modelle. Sehr reichhaltig war auch die Pelzschau der Firma Uchityl. Man sah den Grisfuchs (3500 Schilling), Nerzillakanin (1800 S), das passende Weihnachtsgeschenk für die Dame, sehr hübsch in Verarbeitung und Farbe, den Seehundmantel, amerik. Opposum, den Toscanalammentel, dazu wurde das reizende schottisch gefütterte Bartok-Hütchen getragen, den Waschbärmantel, Persianerklaue und Skunks, der allerdings für die meisten Geldbörsen nur ein Auslagestück bleiben muß. Alle Modelle fielen durch die aparte Linienführung und Schönheit des Materials auf und bildeten den Schluß des modischen Reigens. Wir danken allen beteiligten Firmen für ihre Bemühung, das Beste dem Publikum zu bieten und besonders der Firma Schediwy für ihre Initiative und Leistungskraft, die wieder einmal ihren modischen Geschmack eindrucksvoll bewiesen hat. Der dichtbesetzte Saal spendete reichhaltigen Beifall. Das anschließende Kabarettprogramm brachte Stimmung und Schwung in das Publikum. Harry Grauer, der große Zauberer und Hellscher, erregte allgemeine Verblüffung durch seine un-nachahmlichen Kartenkunststücke und Tarzinsky, der Meister der tausend Masken, brachte mimische Darstellungen berühmter Musiker, Staatsmänner und Politiker. Die Jodlerin Xandl Friedrich und Franz Korn sorgten für Stimmung und Lachen. Es war wieder einmal ein voller Erfolg!

Kath. Jugend — Tanzkurs. Die kath. Jugend veranstaltet gemeinsam mit den Pfadfindern und dem Kolpingwerk ab nächster Woche einen Tanzkurs. An diesem können auch Freunde der kath. Jugend teilnehmen. Die Kursabende finden zweimal wöchentlich im Saale Nagl statt. Mindestalter für Burschen und Mädchen das 17. Lebensjahr. Kursbeitrag 100 S plus kleiner Regiebeitrag. Anmeldungen am Sonntag den 10. ds. von 10 bis 12 Uhr und Montag den 11. ds. von 18 bis 19 Uhr im Kolpingheim am Oberen Stadtplatz (Pfarrhof). Als festlichen Abschluß des Kurses feiern wir das Kathrinikränzchen, auf das wir bereits jetzt die geehrte Bevölkerung aufmerksam machen wollen.

SPÖ.-Versammlung der Arbeiterrentner. Im Saale des Gasthofes Fuchsbauer fand am 2. ds. eine gut besuchte Versammlung der Arbeiterrentner statt. St.R. Griessenberger, als Referent bestellend, sprach einleitend über die Bedeutung der Wahlen in den n.ö. Landtag. In seinen Ausführungen verwies der Referent auf die vor zwei Jahren geplante Kürzung des Staatszuschusses, die zwangsläufig den Rentnern eine Verschlechterung ihrer Lebenslage gebracht hätte. Dem zähen und erbitterten Kampf der Sozialisten in den gesetzgebenden Körperschaften allein war es zu danken, daß der österreichische Rentner vor schwerem wirtschaftlichen Schaden bewahrt wurde. Das Volk hat damals die Gefahr richtig erkannt, es hat im hohen Maße den Sozialisten das Vertrauen geschenkt und diese haben den Rentenklau für immer totgeschlagen. Sich ausführlich mit dem Rentenbemessungsgesetz beschäftigend, wies der Redner auf die 13. Monatsrente hin, die eine Einmaligkeit in der ganzen Welt darstellt. Die Versammlungsteilnehmer folgten mit sichtlichem Interesse der Entwicklungs-

geschichte der österreichischen Sozialversicherung, die von ihren ersten Anfängen bis zu ihrem heutigen Stand lebendig aufgerollt wurde. Unter lebhafter Beifallsäußerung konnte der Vorsitzende, Moser, die Rentnersammlung schließen.

Pfadfindergruppe — „Die gute Tat“. Jahresmotto der Pfadfinder. Mit einer Feierstunde im großen Saal des n.ö. Landhauses begannen die Wiener Pfadfinder am vergangenen Dienstag ihr Arbeitsjahr 1954/55. Nach einem Fanfarenstoß begrüßte der Präsident der Wiener Pfadfinder, Polizeivizepräsident Dr. Hüttl, die Anwesenden, darunter Kardinal Innitzer, den evangelischen Landesbischof Dr. M. v. den Präsidenten der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, Nationalrat Dworschak, Stadtrat Lakowitzsch, den Präsidenten des Industriellenverbandes Doktor Lauda. Nach den Begrüßungsreden von Kardinal Innitzer Dr. M. v. und des Präsidenten des Stadtschulrates Doktor Zechner überbrachte Legationssekretär Dr. Karasek die Grüße des Bundeskanzlers Ing. Raab. Dr. Hüttl teilte mit, daß Unterrichtsminister Doktor Kolb den Wiener Pfadfindern eine Subvention von 5.000 S bewilligt habe. Zum Thema „Die gute Tat“ — dem Motto des neuen Pfadfinderjahres — sprachen Dompfarrer Dr. Dorr und Dozent Dr. H. Schmitz. Mit der Bundeshymne wurde die Feier beendet.

Kriegsopferverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Achtung, nicht vergessen: Samstag den 9. Oktober Weinlesefest bei Fuchsbauer. Bei Schönwetter nachmittags ab 13 Uhr Winzerzug mit Wein- und Traubenkost.

Nö. Kameradschaftsbund, Ortsstelle Waidhofen a. d. Ybbs. Im Zuge der Wiedererrichtung des n.ö. Kameradschaftsbundes erfolgte auch die Wiederaufstellung der Ortsstelle Waidhofen a. d. Y. Der Verein, der vollständig unpolitisch ist, verfolgt nur den Zweck, bei kirchlichen Feiern teilzunehmen und seine Mitglieder zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Wie früher findet auch heuer zu Allerheiligen die Feier zur Ehre und zum Gedenken an unsere gefallenen und in der Heimat erbestatteten Kameraden statt. Gleichzeitig erfolgt auch die Enthüllung der neuen Gedenktafel im Friedhof. Neuaufnahmen und Einzahlung der Mitgliedsbeiträge jeden ersten Sonntag im Monat von 9 bis 11 Uhr im Gasthaus Bleiner-Aschauer. Die Kameraden werden ersucht, ihre Beiträge pünktlich abzuführen.

Zentralverband der Sozialrentner, Ortsgruppe Waidhofen. Am Samstag den 9. ds. um 14 Uhr findet eine allgemeine Rentnersammlung im Gasthaus Hoffelner (Aschenbrenner) statt. Referent aus Wien, das Erscheinen aller Rentner ist notwendig.

Mieterschutzverband Österreichs, Bezirksorganisation. Die Mieter von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Samstag den 9. Oktober um 19.30 Uhr in Aschenbrenners Gasthaus (Hoffelner) eine öffentliche Mietersammlung stattfindet und werden alle gebeten, im eigenen Interesse zu erscheinen.

Weniger Wähler in der Stadt. Die Zahl der Wahlberechtigten zur Landtagswahl am 17. ds. im Stadtgebiet beträgt 3730 Wähler, davon sind 1566 Männer und 2164 Frauen. Die Wählerzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um 47 Wähler verringert.

Ganz kurz. Warum ist die Pocksteinerstraße und besonders bei ihrem Anfang so schlecht beleuchtet? Es wäre wohl auch an der Zeit, die alten, häßlichen Kandelaber, die unbeleuchtet sind, zu entfernen. — Die Plage der herrenlosen Katzen nimmt immer mehr zu. Die Katze ist ein beliebtes Haustier, aber man tut nichts Gutes, wenn man sie aufzieht und ihr keinen Unterstand bietet. — Berechtigtes und begründliches Kopfschütteln erregt die Baracke, die zur Unterbringung der provisorischen Telefonzentrale in der Pocksteinerstraße errichtet wurde. Sie hat schon mehrfache Wandlungen durchgemacht. Zu klein, zu groß usw.? Wer ist daran schuld? Bald soll dort der Fernsprechkreis aufgenommen werden. Hoffentlich ist diese Unterbringung nur ein sehr kurzes Provisorium, denn auch als solches wirkt es gelinde gesagt — sehr häßlich. — Der Hohe Markt hat sich jetzt als ein sehr lebhaftes Geschäftsviertel entwickelt. Im Hause Hierhammer ist die Möbelschau Pendelmayer untergebracht, dann im nächsten Haus der Kürschnermeister Leibetseder mit einer gut ausgestatteten Pelzschau, gegenüber die moderne Fleischhauerei Hans Pöckhacker, das Schuhgeschäft Schreyer und der Optiker Sorgner. Am Ausgang des Hohen Marktes wird demnächst die Modistin Gretl Kollmann ihr Geschäft eröffnen. Nun erwarten wir, daß im nächsten Jahr endlich dieser alte Stadtteil gepflastert wird. — Die Grobbautätigkeit ist mit dem Bau der Techn. Mittelschule ziemlich beendet worden. Fraglich sind noch einige Bauvorhaben, wie Schulausbau, „Neue Heimat“, Wohnungseigentumsbau. Der Kleinhausbau hingegen sprießt überall üppig hervor. Zahllos sind die neuen Kleinhausbauten im Redtenbachtal, an der Höhenstraße, in Zell usw. — Einige bemerkenswerte Umbauten sind in letzter Zeit im Stadtgebiete vorgenommen worden. Ab-

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 10. ds.: Dr. Franz Amann.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 10. ds.: Paul Schmid und Rudolf Nowotny.

Evangelischer Gottesdienst, Erntedankfest mit Feier des hl. Abendmahles am Sonntag den 10. Oktober um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Persönliches. Fr. Eva Fuchs, Absolventin des hiesigen Realgymnasiums, hat die dreijährige Krankenpflegerschule in Wien absolviert und die Abschlußprüfung mit Auszeichnung abgelegt. Herzliche Glückwünsche!

Waidhofnerin am Reinhard-Seminar. Wie wir erfahren, wurde Anneliese Egerer, bestbekannt durch ihre guten Darstellungen der Katharina in „Der Widerspenstigen Zähmung“, der Käthe Seidel in „Matura“ und zuletzt als Kuni-kars Glück und Ende“, nach erfolgreich bestandener Aufnahmeprüfung in das Reinhard-Seminar aufgenommen. Wir gratulieren und wünschen der angehenden Künstlerin besten Erfolg!

Todesfälle. Am 28. September Christian Grasberger, Rentner, Waidhofen, Preyslergasse 3, 81 Jahre. Am 30. September Regina Billaudet, Säugling, Waidhofen, Unterer Stadtplatz, 3 Monate. Am 2. Oktober Anna Kaindl, Pflegling, Waidhofen, Wienerstraße 47, 79 Jahre alt. Am 3. Oktober Hermann Freudenreich, Hilfsarbeiter der Stadtgemeinde, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 114, 39 Jahre alt. R. I. P.

Österreichische Volkspartei Waidhofen a. d. Ybbs — Wählerversammlung. Die Stadtparteileitung erlaubt sich hiermit, die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Y. und Umgebung darauf aufmerksam zu machen, daß am Samstag den 9. Oktober um 20 Uhr im Saale des Hotels Inführ eine Versammlung der ÖVP. stattfindet, bei der der Generalsekretär der ÖVP., Nationalrat Dr. Maleta, sprechen wird. Die ÖVP. ist unablässig bemüht, den Interessen der österr. Bevölkerung zu dienen und durch Arbeitsbeschaffung, durch die Erhaltung der Kaufkraft des Schillings, durch Förderung der Produktion und durch soziale Maßnahmen die Existenz der Arbeiter, der Angestellten, der Bauern, der Handels- und Gewerbetreibenden, der freien Berufe, der Pensionisten und der Rentner zu sichern. Kommen Sie bitte und bilden Sie sich selbst ein Urteil darüber, was die ÖVP. will und was sie bisher geleistet hat.

ÖVP. — Zum erstenmal Fernsehen in Waidhofen. Samstag den 9. ds. um 13 Uhr wird am Oberen Stadtplatz ein Fernsehzug eintreffen und allgemein interessierende Vorführungen bringen. Die Vorführungen sind frei zugänglich und unentgeltlich. Die Öffentlichkeit

gesehen vom ehem. Hotel Hierhammer (jetzt Brandschadenversicherung) und dem Hause Weber wird derzeit am Oberen Stadtplatz das Haus Reichenpferd von seinem jetzigen Besitzer Schediw zu einem modernen Kaufhaus umgebaut. Bei dieser Erneuerung müssen auch die bekannten Karvaten (Säulenträger) weichen. Am Freisingerberg ließ die

Strümpfe

an denen Sie Freude haben, bietet Ihnen Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a. Y.

Eisenhandlung Nowak drei Schaufenster ausbrechen, welche die Front beleben werden. Am Unteren Stadtplatz läßt die Wiener Städtische Wechselseitige Versicherung das Haus Nr. 18 renovieren und ein Büro einrichten. — Schon seit einigen Wochen gastiert hier im Fuchsbauer-Saal die Bauernbühne Fischer. Die um einige Wochen verlängerte Vorstellungreihe und der gute Besuch lassen darauf schließen, daß das Publikum daran Gefallen fand.

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen

Forderung um Aufhebung der Grundgebühr der NEWAG.

Am 5. Oktober sprachen im Auftrag der Bewohner der Siedlung Raifberg Gemeinderat Deiretsbacher und Mietervertrauensmann Hans Baumgartner beim Direktor der NEWAG in Waidhofen, Dipl. Ing. Rieder, vor und überreichten ihm nachstehende, von sämtlichen Haushaltsvorständen der Siedlung Raifberg unterzeichnete Entschliebung:

Wir unterzeichneten Strombezieher der Siedlung Raifberg, Gemeinde Windhag, haben in der heutigen Mieterversammlung den Beschluß gefaßt, gegen die Einhebung der hohen Grundgebühren leidenschaftlich zu protestieren, da wir der Überzeugung sind, daß die Grundgebühren zur Instandhaltung und Führung der in der NEWAG. zusammengeschlossenen Elektrizitätswerke nicht notwendig sind und deren Einhebung eine ungebührliche Belastung der Strombezieher darstellt.

Da die NEWAG, ein Landesunternehmen Niederösterreichs ist, darf es nicht auf Gewinn aufgebaut sein, sondern hat nur zum Wohle der Landesbewohner zu arbeiten und müßte in erster Linie bei der Strompreisstellung auf die minderbemittelten Bevölkerungsschichten besonders Rücksicht nehmen. Die Grundgebühren belasten aber gerade die ärmsten Schichten am stärksten, da die Besitzer von Kleinstwohnungen, das sind Leute mit einem Wohnraum, pro Monat eine Grundgebühr von 9 Schilling und die Bewohner von Küche, Zimmer und Kabinett 15 Schilling Grundgebühr pro Monat zu bezahlen haben. Besonders empörend ist, daß zum Beispiel die schlechtest gestellten Fürsorgetner bei größter Stromsparsamkeit durch die starr bleibende Grundgebühr die Stromrechnungen nicht wesentlich vermindern können und daß auch bei Leerstehen von Wohnungen infolge Krankenhausaufenthalten oder Urlaube die Grundgebühren voll verrechnet werden. Beweise dafür, daß die Strompreise bei der NEWAG. ungebührlich hoch sind und die Einhebung der Grundgebühren zur Erhaltung der E-Werke vollkommen unberechtigt ist, sind: 1. Die Strompreise der Tiroler Landesgesellschaft mit einem kWh-Preis von 35 Groschen und einer viel kleineren Grundgebühr und die Strompreise der noch in gemeindeeigenen Verwaltungen geführten E-Werke. 2. Die große Kapitalanhäufung bei der NEWAG., welche auf Kosten der Bevölkerung Niederösterreichs Monumentalbauten aufführen läßt und 12 Millionen Schilling für den Ankauf des Hotels Panhaus am Semmering ausgeworfen hat. Wir fordern die Direktion der NEWAG. auf, die auf Kapitalanhäufung aufgebauten Strompreise abzuändern und die Grundgebühren aufzuheben, da die Einhebung der Grundgebühren vollkommen ungerechtfertigt und daher von uns als untragbar empfunden wird.

Die Strombezieher der Siedlung Raifberg (137 Unterschriften).

Direktor Rieder erklärte der Delegation in der eine Stunde dauernden Aussprache, daß er die Entschliebung an die zentrale Verwaltung in Wien weiterleiten werde, bestritt aber, daß die NEWAG. ohne Einhebung der Grundgebühr ihr Auskommen zur Instandhaltung der E-Werke und des teilweise sehr veralteten und daher erneuerungsbedürftigen Leitungsnetzes finden könne. Da die Einhebung der hohen Grundgebühr nicht nur von den Bewohnern der Siedlung Raifberg als unberechtigt empfunden wird, hat die Abfassung und Überreichung der obigen Entschliebung auch in allen Bevölkerungskreisen der nächsten Umgebung lebhaft Zustimmung gefunden, so weit den Strombeziehern dies bisher bekanntgeworden ist.

Vom Postautodienst. Der Postautoverkehr von Waidhofen über Ybbsitz, Gresten, Scheibbs, Puchenstuben nach Mariazell und zurück wird auf die Dauer der Winterfahrplanperiode mit sofortiger Wirksamkeit eingestellt. Mit inbegriffen sind auch die Kurse von Waidhofen über Ybbsitz, Gresten nach Scheibbs am Dienstag, Freitag und an Sonn- und Feiertagen.

Zell a. d. Ybbs

Weinlesefest. Der Herbst ist da, es reift die Traube, / drum schmücken wir die Winzerlaube / und laden alle, groß und klein, / zu unserem Lesefeste ein. / So ist es Brauch seit altersher / bei unserer Zeller Feuerwehr. / Doch Blitz und Wetter, welch ein Schreck, / der Saal beim Strunz ist leider weg / und auch im Schloß ist es vorbei / mit Gastbetrieb und Tanzerei. / Jedoch der Zeller geht nit unter. / Drum geben das Fest wir frisch und munter / bei der Frau Nagl in der Stadt, / weil sie ein Herz für d' Zeller hat. / Am 23. Oktober dann / auf d' Nacht um acht geht es an. / Herr Herold schwingt mit Eleganz / den Taktstock zum Eröffnungstanz. / Drum kommt und tanzt und freut euch sehr / beim Lesefest der Feuerwehr.

Unterzell

Todesfall. Kurz vor Vollendung ihres 80. Lebensjahres starb im Hause Unterzell Nr. 23 die Rentnerin Maria Minhard. Seit vielen Jahren war sie bei ihrer Tochter und immer gesund und guter Dinge. Vor ungefähr 14 Tagen erkrankte sie und wurde ins Isolierhaus des Waidhofner Krankenhauses gebracht, wo sie am Sonntag, den 3. ds. nachmittags, nachdem sie die letzte Wegzehrung empfangen hatte, ins bessere Jenseits hinüberschlummerte. Am Dienstag wurde die Verewigte am Waidhofner Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. Pfarrer Litsch, welcher sie im Kondukt zum Grabe begleitete, nahm in herzlichen Worten von Mutter Minhard Abschied. Sie ruhe in Frieden!

Sonntagberg

Beurkundungen beim Standesamt im September 1954. Geboren wurde am 3. v. M. der Margot Hermine Baumgartner, Wühr 76, ein Sohn Helfried Anton am 23. v. M. der Christine Ramsner, Bruckbach 104, ein Sohn Karl Josef. — Eheschließungen: Am 4. v. M. der definitive Schulleiter Franz Spreitzer und die Schneiderin Elisabeth Hedwig Leopoldine Stummer, beide Rotte Nöchling 2; der Hilfsarbeiter Erwin Fritz, Kematen 92, und die Hilfsarbeiterin Theresia Wieland, Hausmending 136; der Hilfsarbeiter Helmut Andreas Marko und die im Haushalt tätige Herta Öhlinger, beide Kematen 40; am 11. v. M. der Werksschlosser Johann Wadsak, Gleiß 83, und die Hausgehilfin Anna Hirtl, Baichberg 33; am 17. v. M. der Fabrikarbeiter Leopold Götzenauer, Linz, und die im Haushalt tätige Sophie Cäcilia Schnabl, Rosenau 75; am 20. v. M. der Sattler Josef Huebner, Kematen 23, und die im Haushalt tätige Maria Ehgartner, Kematen 83; am 25. v. M. der Betriebselektriker Herbert Robert Dorninger, Kematen 107, und die Landwirtin Josefa Dorninger, Allhartsberg, Maierhof 15. — Gestorben ist am 18. September Maria Fuchs, Kematen 57, im 78. Lebensjahre; am 26. v. M. der Fürsorgetner Isidor Altersberger, Hilm 105, im 81. Lebensjahre.

Kino Gleiß. Samstag den 9. und Sonntag den 10. Oktober: „Mädchen mit Beziehungen“. Mittwoch den 13. Oktober: „Todesfelsen von Colorado“.

Biberbach

Geburten. Der Familie Ferdinand und Christine Gruber, Bauer, Bimshof, wurde eine Theresia, der Familie Franz und Theresia Leichtfried, Hilfsarbeiter, Marienthal 143, ein Walter und der Familie Hermann und Aloisia Stiefelbauer, Kraftfahrer, Kicking 104, ein Hermann geboren. Allen herzlichen Glückwunsch!

Hochzeit. Vor kurzem heirateten Stefan Nemetz, Tischler, Biberbach 242, und Barbara Pittersberger, Markt Seitenstetten 129. Die Trauung fand in Seitenstetten statt. Beste Glückwünsche!

Von der Schule. In der Besetzung der Handarbeitslehrerin fand zu Schulbeginn folgender Wechsel statt: Frau Maria Hirner kam in den Handarbeitschulsprenzel St. Valentin, Sankt Pantaleon und Erla, während Frau Juliane Kaltenböck aus dem dortigen Sprengel ihre definitive Stelle im hiesigen Sprengel Aschbach, Mauer-Öhling und Biberbach antrat.

Kameradschaftsball. Am Sonntag den 19. September veranstaltete der Kriegeropferverband der Ortsgruppe Biberbach im Gasthaus Rittmannsberger einen gut besuchten Kameradschaftsball. Die Musik besorgte die Ortskapelle Biberbach.

Ortsverschönerung. Die Gemeinde Biberbach hat an schönen Aussichtspunkten im hiesigen Gemeindegebiet 10 Stück massive und schön geformte Sitzbänke bzw. Ruhebänke aufstellen lassen. Auf Wunsch der Bevölkerung sollen im kom-

menden Frühjahr noch mehr Bänke an markanten Punkten aufgestellt werden.

Neue Kirchentüren. Nicht nur unsere Schule, sondern auch unsere Pfarrkirche hat neue Eingangstüren erhalten. Der Entwurf stammt von Architekt Dittmann, Bundesdenkmalamt. Die massiven und freundlichen Eichentore wurden in der Tischlerei Konrad Aigner, Biberbach, hergestellt. Die gotischen Beschläge verfertigte der Kunstschlosser Pachole, St. Peter i. d. Au.

Hilm-Kematen

Jubiläumswallfahrt der Pfarre Kematen. Obwohl es die ganze Woche in Strömen regnete, war am Michaeli-Sonntag schönes Wetter. Anlässlich des Kirchweihfestes in der Pfarre Kematen gingen alljährlich die Pfarrangehörigen von Kematen-Gleiß am Michaeli-Sonntag in einer Prozession auf den Sonntagberg — dieses Jahr zum 25. Mal. Es beteiligten sich dabei wieder sehr viele Gläubige. In der Wallfahrtskirche las der Hochw. Pfarrer die hl. Messe für die Verstorbenen der Pfarre.

Allhartsberg

Geburten. Den Eltern Josef und Aloisia Wagenhofer, Hilfsarbeiter in Angerholz Nr. 40 ein Knabe namens Leopold am 7. September. Den Eltern Max und Maria Dirnberger, Landwirt in Angerholz 9, ein Mädchen namens Margarete Maria am 17. September. Viel Glück!

Trauungen. Nach vorangegangener standesamtlicher Vermählung wurden in der Gnadenbasilika Maria-Tafel zwei Brautpaare getraut. Der Betriebselektriker Herbert Dorninger, Kematen 107, mit Pepi Dorninger, Bauerntochter von der Oberwaid, Allhartsberg, ferner dessen Bruder Ludwig Dorninger, Oberwaid 15, welcher das Elternhaus übernimmt, mit Rosa Streibelberger, Bauerntochter von Zauch 33. Die außerkirchliche Feier wurde im Elternhaus gehalten. Viel Glück den geschätzten Neuvermählten in alle Zukunft!

ÖVP-Wählerversammlung. Am Sonntag den 3. ds. fand im Gasthaus Kappl eine Wählerversammlung der ÖVP. statt. Obmann Karl Prömer konnte als Redner NR. Mayerhofer und LAG. Fehring sowie eine stattliche Anzahl von Zuhörern begrüßen. Abg. Fehring hob in seiner Rede die gewaltigen Leistungen der ÖVP. im Lande Niederösterreich hervor. Er belegte an Hand von Beispielen und Zahlen seine Ausführungen und wies besonders auf die Eigentumswohnbauten hin, die das alleinige Verdienst der ÖVP. seien und vor allem dem kleinen Mann zugutekommen. Er stellte fest, daß es der Plan der ÖVP. sei, in Niederösterreich ein eigenes Großkraftwerk zu errichten, um den Strom zu verbilligten Preisen der Bevölkerung liefern zu können. NR. Mayerhofer forderte alle ÖVP.-Mitglieder auf, die Landtagswahlen nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Er unterstrich in seinen Ausführungen die große Bedeutung dieser Wahlen für ganz Österreich. Fällt das Kernland Niederösterreich, so fällt damit auch das übrige Österreich. Nach Beendigung der Ausführungen richtete die Ortsleitung an die beiden Mandatäre die Bitte, den Bau einer neuen Ybbsbrücke von Allhartsberg nach Niederhausleiten tatkräftig unterstützen zu wollen. Zum Schluß dankte der Obmann Karl Prömer den beiden Rednern und appellierte an die Versammelten, ihre Stimme am 17. Oktober der ÖVP. zu geben, damit das Aufbauwerk weiterhin fortgesetzt werden kann.

St. Leonhard a. W.

Geburten. Am 25. September wurde den Eltern Klement und Rosa Pialek, St. Leonhard 6, ein Knabe geboren, welcher den Namen Hans erhielt. Am 28. September erblickte der erstgeborene Sohn Rudolf der Eltern Rudolf und Klothilde Korntheuer, St. Leonhard 54, das Licht der Welt. Viel Glück den neuen Erdenbürgern!

Straßensammlung. Am Sonntag den 3. ds. veranstaltete die hiesige Ortsfeuerwehr eine Straßensammlung für die Opfer der Hochwasserkatastrophe. Trotzdem schon mehrmals Sammlungen durchgeführt wurden, gab jeder gerne sein Scherflein.

Neubau. Wie überall so macht sich auch in St. Leonhard die Bautätigkeit bemerkbar. Viele Wirtschafts- und Wohngebäude wurden in letzter Zeit renoviert bzw. neu gebaut. Besonders emsig wird derzeit am Neubau des Gasthofes Köbl (ehem. Aigner) gearbeitet. Dieser Neubau findet besonderes Interesse, da ein neuer Tanzboden geschaffen wird und der Ort durch den gesamten Umbau gewinnt.

Ybbsitz

Geburten. Am 29. September wurde den Eltern Josef und Theresia Leichtfried, Meier in der Gemeinde Waldamt Nr. 6, ein Knabe Franz geboren. Am 23. September wurde dem Landwirt Franz Gruber, Besitzer der Wirtshaft Hochsonnleiten, und seiner Frau Maria geb. Korntheuer, Rotte Knieberg Nr. 11, ein Knabe mit Namen Franz geboren. Viel Glück!

Goldene Hochzeit. Sonntag den 3. ds. beging das Jubelpaar Dominik und Berta Kronkogler, Rotte Knieberg, Hinterholz, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar verehelichte sich Ende Oktober 1904. Dominik Kronkogler steht im 80., seine Frau im 75. Lebensjahre. Beide erfreuen sich noch der besten Gesundheit. Wir wünschen dem Jubelpaar noch weitere glückliche und gedeihliche Lebensjahre in bester Gesundheit!

Persönliches. Förster Adalbert Fürnschließ, der in Waidhofen a. d. Ybbs die Försterschule besuchte und als Förster bei der hiesigen Gemeinde angestellt ist, hat vom 14. bis 17. September in Wien die Staatsprüfung für technischen Forstdienst mit sehr gutem Erfolg abgelegt. Die herzlichsten Glückwünsche!

Abschied. Wie bereits berichtet, hat am Sonntag den 26. September zum Erntedankfest Kooperator Pater Pius Zöttl seine Abschiedspredigt gehalten und diese Woche Ybbsitz verlassen. Pater Pius, der als Jungpriester im November 1948 nach Ybbsitz kam, wurde jetzt als Pfarrer nach Laab im Walde versetzt, um von dort aus die Hochschule zu besuchen und sich für das Lehramt vorzubereiten. Mit größtem Bedauern sieht die Pfarrgemeinde Pater Pius von Ybbsitz scheiden, da er sich hier größte Zuneigung erworben hat. Es ist der Wunsch aller, daß dem jungen, vorwärtsstrebenden Priester Gottes Segen auf seinem ferneren Lebensweg begleite. Als Nachfolger für Pater Pius Zöttl kam der Neupriester Pater Gregor Ortner aus Seitenstetten als Kaplan nach Ybbsitz, den wir herzlichst begrüßen und ein gutes Einleben in unsere Pfarre wünschen!

SPÖ. Ybbsitz — Tonfilmvorführung. Am Sonntag den 10. ds. findet um 9 Uhr im Gasthaus Grabner eine Tonfilmvorführung statt. Vorgeführt werden „Brot für 300 Millionen“, „Niederösterreich in Bild und Ton“, „Die Erbin vom Berg“, „Außerdem wird am Dienstag den 12. ds. um 7/8 Uhr abends im hiesigen Kino ein sehenswerter Film vorgeführt: „Ein Wiener Schicksal“, ein ausgezeichnete Film, der jedes Herz ergreift. Alle sind herzlich eingeladen. Zu beiden Vorführungen als Eintritt freie Spenden.

Tot aufgefunden. Sonntag den 26. September fand der Besitzer von Kleineck, Michael Fahrnberger, als er von Ybbsitz heimkehrte, im Hinterholz einen Mann tot auf. Die Erhebungen ergaben, daß es sich um den unsteten Aufenthaltes lebenden 91jährigen Franz Eder handelte, der vermutlich einem Schlaganfall erlegen ist. Fahrnberger dürfte schon einige Tage vor Auffindung gestorben sein; er wurde in Ybbsitz beerdigt. R. I. P.

Opponitz

Heimkehr eines China-Missionärs. Am Sonntag den 3. ds. empfing die Bevölkerung von Opponitz Hochw. Pater Missionär Rudolf Haselsteiner, einen Sohn der hiesigen Pfarrgemeinde. Pater Haselsteiner, welcher im Jahre 1927 mit dem Entschluß, Missionär zu werden, sein Studium in Unterwaltersdorf begann, reiste im Jahre 1932 nach China ab, wo er 1941 zum Priester geweiht wurde. Nach jahrelanger Entbehrung und aufopferungsvoller Tätigkeit im Missionsgebiet China war es nun Pater Haselsteiner endlich gegönnt, seine Heimat wieder zu sehen. Am obgenannten Tag versammelten sich am Gemeindeplatz GR. Trinko, die Gemeindevertretung, Pfarr- und Schuljugend mit ihren Lehrpersonen, Kirchenchor und Musikkapelle sowie ein Großteil der Bevölkerung um 8.30 Uhr, um ihrem heimat-treuen Sohn einen würdigen Empfang zu bereiten. Kurz vor 8.30 Uhr kam Hochw. Pater Haselsteiner in Begleitung seiner Eltern mittels Auto am Gemeindeplatz an. Die Musikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters August Kefer intonierte das Lied „Lobe den Herrn“, welches von den Teilnehmern freudig mitgesungen wurde. Anschließend begrüßten Pater Haselsteiner drei weiße Mädchen mit Gedichten und überreichten ihm Blumen, worauf Bürgermeister Lueger namens der Gemeindevertretung den Heimkehrer herzlich willkommen hieß. Die Schulkinder sangen das Lied „O Glöckle vom Heimattal“. In einem geordneten Zug, geführt von der Schuljugend und der Musikkapelle, bewegte sich die Teilnehmerenschaft zur Kirche. Beim Kriegerdenkmal gedachte Hochw. Pater Haselsteiner seines gefallenen Bruders Hans. Die Gedenkminute wurde mit dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ abgeschlossen. Beim Einzug in die Kirche wurde vom Kirchenchor der Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von L. v. Beethoven vorgetragen. Vor dem Presbyterium begrüßte Ortspfarrer Hw. GR. Trinko den Missionar auf das herzlichste, worauf das Lied „Ein Priesterherz“ gesungen wurde. Während des feierlichen Hochamtes, welches Hochw. Pater Missionär Rudolf Haselsteiner zelebrierte, wurde vom Kirchenchor die Festmesse von Karl Nußbaumer aufgeführt. Den Orgelpart hatte dabei in liebenswürdiger Weise FrL. Liesl Salzer aus Waidhofen a. d. Ybbs übernommen, welcher hierfür bester Dank und Anerkennung ausgesprochen wird. Nach dem Evangelium bestieg Pater Haselsteiner die Kanzel und sprach in in-

Postauto-Winterfahrplan 1954/55

Waidhofen a. d. Ybbs – Kematen – Amstetten																				
W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W
3.25	6.20	6.55	8.00																	
3.35	6.35	7.05	8.10	10.30	11.35	12.00	12.35	13.15	15.40											
3.39	6.38	7.09	8.14	10.34	11.40	12.04	12.39	13.34	16.04	17.04	18.14	19.39								
3.41	6.39	7.10	8.15	10.35	11.41	12.05	12.40	13.35	16.05	17.05	18.15	19.41								
3.43	6.43	7.13	8.18	10.38	11.43	12.08	12.43	13.38	16.08	17.08	18.18	19.43								
3.45	6.45	7.15	8.20	10.40	11.45	12.10	12.45	13.40	16.10	17.10	18.20	19.45								
3.49	6.47	7.20	8.25	10.42	11.49	12.15	12.50	13.45	16.15	17.15	18.25	19.49								
3.50	6.51	7.25	8.30	10.46	11.50	12.20	12.55	13.50	16.20	17.20	18.30	19.50								
an	6.53	7.27	8.33	10.48	an	12.22	12.57	13.52	16.22	17.22	18.32	an								
	6.56	7.30	8.35	10.51		12.25	13.00	13.55	16.25	17.25	18.35									
	6.59	7.33	8.38	10.54		12.28	13.03	13.58	16.28	17.28	18.38									
	7.01	7.36	8.41	10.55		12.31	13.06	14.01	16.31	17.31	18.41									
	7.05	7.40	8.50	11.00		12.35	13.10	14.05	16.35	17.35	18.45									
	an	7.45	8.55	an	an	an	an	an	an	an	an									
		7.52	8.57					14.10												
		7.56	9.01					14.16												
		7.59						14.20												
			9.02					14.23												
		8.05	9.04					14.28												
		8.12	9.11					14.33												
		8.18	9.18					14.38												
		8.20	9.20					14.40												

Gut angezogen
aus dem
Kleiderhaus
Schediwy
Waidhofen a. d. Ybbs
Fernruf 81 Unterer Stadtplatz 40
Umtausch von Wolle und Flachs

Ihre Einkaufsquelle
für
Landwirtschaftliche
Maschinen und Geräte
Öfen, Herde
Waschmaschinen
Zentrifugen
Felix Brachtel
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 33, Ruf 213
Reparaturwerkstätte, Schlosserei

Ernst Durst
Waidhofen a. d. Ybbs
Oberer Stadtplatz, Ruf 232

Sanitäre
Einrichtungen,
Pumpen für
Haus, Garten und
Landwirtschaft
Prompte Reparatur, kostenlose
Anbotstellung und Vorführung

Waidhofen – Sonntagberg
Verkehrt an Sonn- und Feiertagen bis zum Eintritt schlechter Witterung und im Frühjahr nach besonderer Verlaubarung

13.00	ab Waidhofen, Postgarage	an	17.40
13.10	— Unterer Stadtplatz	an	17.30
13.15	— Hauptbahnhof		17.26
13.16	Weny-Villa		17.23
13.18	Zulehen, Gh. Übellacker		17.21
13.20	Böhlerwerk, Gh. Eichleter		17.19
13.22	Gerstl, Helmel		17.17
13.27	Sonntagberg, Postamt		17.12
13.30	Bruckbach, Konsum		17.09
13.35	Rosenau, Bahnhof		17.06
13.39	Wedlhöhe		17.01
13.47	Ödbauer		16.50
13.50	an Sonntagberg, Dredhof	ab	16.45

Waidhofen – St. Leonhard am Walde

Waidhofen, Unt. Stadt	ab	Di	Fr	Di	Di	Di, Fr	B
Gh. Obermüller		5.30	6.10	7.25	11.00	12.20	13.30
Schoberlehen		5.39	6.19	7.34	11.10	12.30	13.40
Aspaltrach		5.44	6.24	7.39	11.16	12.36	13.46
Kücherlkreuz		5.50	6.30	7.45	11.23	12.43	13.53
Winkelbauer		5.55	6.35	7.50	11.30	12.50	14.00
St. Leonhard a. Walde	an	6.05	6.45	an	an	13.00	14.10
		6.15	6.55			13.10	14.20

St. Leonhard a. Walde	ab	Di	Fr	Di	Di	Di, Fr	B
Winkelbauer		6.30	7.10			13.20	17.10
Kücherlkreuz		6.40	7.20			13.30	17.20
Aspaltrach		6.50	7.30	8.00	11.40	13.40	17.30
Schoberlehen		6.57	7.37	8.07	11.45	13.45	17.37
Gh. Obermüller		7.04	7.44	8.14	11.51	13.51	17.44
Waidhofen, Unt. Stadt	an	7.10	7.50	8.20	11.56	13.56	17.50
		7.20	8.00	8.30	12.05	14.05	18.00

Waidhofen a. d. Ybbs – Gafelnz
Verkehrt Dienstag und Freitag

6.46	10.30	ab Waidhofen, Postgarage	an	8.10	11.40
6.48	10.32	— Unterer Stadtplatz	an	8.00	11.30
6.53	10.39	— Gasthof Nagl		7.58	11.28
6.56	10.44	Reichenauerhof		7.53	11.23
7.01	10.49	Hieslwirt		7.48	11.20
7.06	10.54	Klaus		7.42	11.15
7.10	11.00	Oberland		7.38	11.09
		an Gafelnz, Postamt	ab	7.30	11.05

Qualitäts-Pelze aus erster Wiener Kürschnerwerkstätte
in allen Preislagen
Immer das Neueste in
Damen- und Herrenhüten
Mäntel, Jacken, Felle
Bequeme Teilzahlungen!
Uchytal Waidhofen a. d. Ybbs
Oberer Stadtplatz 16

Elektro-Fachgeschäft
Sämtliche Installationen und Elektrogeräte bei
Franz Kopf
Waidhofen a. d. Ybbs und Rosenau

Waidhofen a. d. Ybbs – Ertl – (Trefflingtal) – St. Peter i. d. Au – Seitenstetten

Di	N	C	Di	Di	Di	Di	D	Di	Di	Di	Sa	Di	SF	C	Di	Di	D
4.50	6.20	6.20		9.45										12.30	15.00		
5.00	6.30	6.30	6.30	10.00	11.20	13.00	13.00	6.20	8.30	9.00	10.10	Di	11.25	12.30	15.00	16.40	
5.05	6.35	6.35	6.35	10.05	11.25	13.05	13.05	6.16	8.20	8.50	10.00	11.00	11.15	12.20	14.40	16.30	
5.10	6.40	6.40	6.40	10.10	11.30	13.10	13.10	6.10	8.16	8.46	9.56	10.56	11.11	12.16	14.36	16.26	
5.12	6.43	6.43	6.43	10.13	11.32	13.12	13.12	6.10	8.12	8.42	9.52	10.52	11.07	12.12	14.32	16.22	
5.15	6.46	6.46	6.46	10.16	11.35	13.15	13.15	6.08	8.05	8.35	9.45	10.45	11.00	12.05	14.25	16.15	
5.18	6.49	6.49	6.49	10.19	11.38	13.18	13.18	6.05	8.03	8.33	9.43	10.43	10.58	12.03	14.23	16.13	
5.23	6.55	6.53	6.53	10.25	11.43	13.23	13.23	6.02	8.00	8.30	9.40	10.40	10.55	12.00	14.20	16.10	
	7.00							5.58	7.56	8.26	9.36	10.36	10.51	11.56	14.16	16.06	
	7.05									8.20	9.30		10.45			16.10	
	7.09									8.15	9.25		10.40			16.05	
	7.15									8.11	9.21		10.36			16.01	
	7.18									8.05	9.15		10.30			15.55	
	7.30									8.02	9.12		10.27			15.52	
										7.50	9.00		10.15			15.40	

Brandstatt																	
Wieserhöhe																	
Holzkechtstatt																	
Hundsmühle																	
Zehetmühle																	
an Seitenstetten, Strohmayer	ab																

Stegwirt																	
Grubbichlerboden																	
Großau, Großalber																	
Neustift Abzw.																	
Ertl, Gh. Lohnacker																	
Tiefenbach																	
Bruckbach																	
Kirnberg Abzw.																	
St. Peter i. d. Au, Postamt																	
an Seitenstetten, Strohmayer	ab																

Anmerkungen zu den Kraftpost-Fahrplänen
Schräge Ziffern: Verkehrt nicht täglich oder nicht während der ganzen Fahrplandauer; Anmerkungen genau beachten!
W = an Werktagen
Mo = Montag
Di = Dienstag
Mi = Mittwoch
Do = Donnerstag
Fr = Freitag
Sa = Samstag
SF = an Sonn- und Feiertagen
A = Auf besondere Anordnung
S = Samstag, wenn Werktag
B = An Sonn- und Feiertagen bis zum Eintritt schlechter Witterung und im Frühjahr auf besondere Anordnung
C = Mittwoch, Freitag, wenn Werktag
D = Dienstag, Samstag, wenn Werktag
L = An Werktagen außer Sa
M = Samstag, wenn Werktag, sowie am 24. und 31. Dezember
N = Di, Sa und an Sonn- und Feiertagen
: = Fahrt über Hausmending (ab 9.27)
Für Irrtümer und Auslassungen wird keine Verantwortung übernommen!
Beachten Sie unsere Anzeigen!

Was die Wähler zur Wahl zu sagen haben

Von Julian Rieß, Ybbsitz

(Dem bekannten Wirtschaftsmann unseres engeren Heimatgebietes geben wir im nachstehenden zu dem Thema „Der Wähler und die Parteien“ Raum. Der Verfasser stellt in seiner Abhandlung die Naturgesetzlichkeit den politischen Ideologien gegenüber und appelliert, das gegenseitige Vertrauen wieder herzustellen. D. Schriffl.)

Eine Wahl steht vor der Tür. Es ist die Zeit, wo die Parteien sich ihrer Wähler erinnern und nach alter Methode ein Aufbauprogramm präsentieren, welches alle Wünsche erfüllt, — wenn nur der Wähler seine so sehr geschätzte Stimme, der so sehr um sein Wohl und seine Existenz sorgenden Partei gibt.

Auch diesmal kein neues, auf Grund sachlicher Gesichtspunkte erstelltes Aufbauprogramm — sondern ein auf Grund sozialpolitischer Ideologien erstelltes Parteiprogramm, das bei dem Wähler den Eindruck erwecken soll, daß er nur seine Partei zu wählen braucht, um das Versprochene zu bekommen. Also wieder kein sozialwirtschaftliches, sondern ein auf Wählerfang abgestimmtes, mit dem naiven Glauben des Wählers spekulierendes Parteiprogramm.

Bei den Wählern aber dämmert die Erkenntnis, daß die bisherigen Leistungen der „Parteiwirtschaft“ ebenso wie die Durchführung der Versprechungen immer und immer wieder mit neuen Steuererhöhungen in direkter und indirekter Form von den Wählern teuer bezahlt werden mußten. Die gläubige Einfältigkeit der Wähler ist daher der sehr sachlichen Erkenntnis gewichen, daß keine Partei ihre Versprechungen erfüllen kann, ohne daß sie zuerst ihren Wählern in Form von Steuererhöhungen den Großteil des mühsam erarbeiteten und ehrlich verdienten Einkommens wegnimmt. Die Parteiwirtschaft hat also nichts zu „geben“, sondern alles und jede Leistung muß in „proportionaler“ Umfang von den Wählern bezahlt werden. Sie dann vor jeder Neuwahl mit diesen „sozialen“ Leistungen und Verdiensten zu brüsten, zeigt dem Wähler nur zu deutlich die „verkehrte“ Politik, die sich der Eigendünkel der Partei-herrschaft leistet.

Während sich der Aufbau der Wissenschaft, deutlicher gesagt, das Denkvermögen des Menschen auf Grundlage der Erkenntnisse, die ihm die Naturgesetzlichkeit in allem Aufbau vermittelt, entwickelt und entfaltet, zeigt das parteipolitisch „geschulte“ Denken eine katastrophale Rückständigkeit. Die politisch entwickelte Denkförmung hat noch nicht erfaßt, daß jeder Aufbau, der Aufbau des Staates nicht ausgenommen, mit der Planung, das ist mit der Gesetzgebung beginnt. Sie hat noch nicht erfaßt, daß auch im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbau des Staates die Gesetzgebung das tragfähige und den Bestand sichernde Fundament bilden muß, wenn der Aufbau gesichert sein soll. Das parteipolitisch gedrehte Denken hat noch nicht begriffen, daß dieses Fundament mit der Naturgesetzlichkeit in Einklang stehen muß — weil jede in Widerspruch zur Naturgesetzlichkeit stehende Gesetzgebung den Zusammenbruch zur Folge hat.

Trotz all der traurigen Erfahrungen, die die katastrophale Entwicklung aller in Widerspruch zur natürlichen Gesetzlichkeit stehenden sozialen und nationalen Aufbauprogramme über die Menschheit brachten, „glaubt“ das parteipolitisch verblendete Denken noch immer, dem Staate, das heißt der den Staat verkörpernden Lebensgemeinschaft nach Gutdünken und Willkür ihrer sozial- und nationalpolitischen Ideologie eine Gesetzgebung aufzwingen zu können, die gegen das natürliche Aufbaugesetz verstößt.

Löwin wurden stets bewundert. Das Kinderspielzeug „Bauerndorf“ von F. Panzinger, Scheibbs, zeigt die im Volke lebendige Kunst auch von dieser Seite. Das sind nur einige Erwähnungen.

und infolgedessen vom Vorhinein das Menetekel des Zusammenbruches in sich trägt.

Dem naiven Glauben sozialpolitischer Ideologien fehlt die Erkenntnis, daß der „soziale Wohlstand“ die Frucht einer naturgesetzlichen Entwicklung des wirtschaftlichen Aufbaues darstellt. Das heißt: soll der Baum eine Frucht bringen, so muß er zuerst zur Blüte entwickelt werden, damit sich aus dieser Blüte heraus die reife Frucht entfalten kann.

Das parteipolitisch „geschulte“ Denken aber glaubt in umgekehrter Schöpfungsordnung die Frucht eines sozialen Wohlstandes schaffen zu können — sie entzieht den produktiven, fruchtbringenden Wirtschaftszweigen die Triebkraft und weil dieses Aufbausystem zu keinem fruchtbringenden Erfolg führt, glaubt diese Sinnlosigkeit parteipolitischen Denkens dem absterbenden Wirtschaftsstamm dafür die schnell wuchernden unproduktiven Triebe des Bürokratismus aufzupropfen zu müssen. Das parteipolitisch verblendete Denken begreift nicht, daß der stärkste Stamm fällt, wenn die einer irregehenden, verworrenen Gesetzgebung entstammende Unzahl bürokratischer Schlinggewächse den Stamm umschlingen und mit ihren Saugnapfen die Triebkräfte aussaugen und lahmliegen — mit dem Erfolg, daß mit dem Fall des Stammes sich auch das Schlinggewächs vernichtet.

Im wirtschaftlichen Aufbau sieht diese Entwicklung wie folgt aus: Auf Seiten der Produktion wird jeder einzelne Produktionszweig, angefangen von der Rohstoff-, Rohmaterial- und Fertigwarenproduktion, weiters der Groß- und Kleinhandel mit der ganzen Serie der Steuern: Umsatzsteuer, Einkommensteuer des Arbeitgebers, Lohnsteuer des Arbeitnehmers, Gewerbesteuer, Vermögenssteuer, Wohnbau- und sonstige Steuern und Abgaben nebst einer ungebührlich hohen Sozialversicherung belastet. Da aber kein Produktionszweig diese Steuern aus dem normalen Einkommen aufbringen kann, so müssen sie in die Gesteungskosten einkalkuliert werden. Dieses Einkalkulieren einer vielfachen Besteuerung aber führt wieder zu einer Vervielfachung der Herstellungskosten der Konsumgüter. Die Kaufkraft reicht bestenfalls für Nahrung und Kleidung — der Wohnbau bleibt ein ungelöstes Problem.

Auf Seite der Produktion erfolgt also mit jeder neuen Besteuerung eine immer höher hinaufgeschraubte Preisentwicklung der lebenswichtigen Konsumgüter, während gleichzeitig auf Seite der Konsumenten eine sich immer mehr verringere Kaufkraft infolge erhöhter Besteuerung des persönlichen Einkommens einerseits und andererseits infolge der Preiserhöhungen der Konsumgüter ergibt. Und je mehr die Parteipolitik der Gesetzgeber ihre Aufgabe darin sieht, an Stelle der Wirtschaft einen unproduktiven Bürokratismus hochzuzüchten und die Wirtschaft damit zu belasten, desto mehr erhöhen sich die Gesteungskosten des Konsumbedarfes, desto mehr verringert sich wieder die Kaufkraft der Konsumenten und je mehr die Nachfrage der Konsumenten infolge der geringen Kaufkraft sinkt, desto mehr kommt die Produktion und mit ihr das Angebot zum Stillstand. Das naturgesetzliche „Gleichgewicht“ zwischen Angebot und Nachfrage ist gestört — Arbeitslosigkeit, Inflation und wirtschaftlicher Zusammenbruch sind dann das Ergebnis des von einer naturwidrigen Parteipolitik in umgekehrter Schöpfungsordnung entwickelten Wirtschaftssystems. Diese naturwidrige „Sozialpolitik“ entwickelte keinen produktiven Aufbau der Wirtschaft, sondern einen unproduktiven Bürokratismus, der die leidgeprüfte arbeitssame Bevölkerung wieder um das bringt, was sie mühsam erarbeitet hat — das ist um den Großteil ihres Einkommens, um den Wohlstand und um die Er-

sparnisse, die das Alter sichern sollten.

Diese verhängnisvolle Entwicklung kann nur mit der Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Produktion und Bedarf (Angebot und Nachfrage) behoben werden. Diese Umkehr zur natürlichen Wirtschaftsordnung bedingt eine durchgreifende Reformierung und Vereinfachung der Gesetzgebung, sie bedingt den Abbau des Bürokratismus, das ist die Überleitung unproduktiver Kräfte in die Produktionswirtschaft, sie bedingt den Abbau der Subventionswirtschaft, sie erfordert, daß verstaatlichte Betriebe sich im freien Wettbewerb erhalten, das heißt nicht auf Kosten der Steuerzahler errichtet und betrieben werden dürfen. Nur auf Grund dieser durchgreifenden Maßnahmen kann es eine Rückkehr zur natürlichen Wirtschaftsordnung geben, können die Steuern auf ein Mindestmaß abgebaut, können die Herstellungspreise der Konsumgüter weitgehend gesenkt und das persönliche Einkommen, das ist die Kaufkraft des Konsumenten, in zweifacher Hinsicht erhöht und auf diese Weise das lebenswichtige Gleichgewicht hergestellt werden. Angebot und Nachfrage stehen im Einklang und damit lösen sich alle Probleme von selbst. Auch der Wohnbau und alles, was ein geordnetes Familienleben für den Staat bedeutet, findet seine natürliche Lösung, wenn Einkommen und Bedarf das Gleichgewicht halten.

Es wird in den Kreisen der Parteipolitiker die Erkenntnis dämmern müssen, daß es ohne dem Fundament der naturgesetzlichen Aufbauordnung keine vernünftige Gesetzgebung und ohne dieser auch keine gesunde, den Bestand sichernde Entwicklung des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaues im Staate gibt.

Die Parteien werden sich auch über die Tatsache ins Klare kommen müssen, daß die natürliche Schöpfungsordnung die gemeinsame Erkenntnisgrundlage bildet, auf der es keinen „Glaubenskampf“ zu erfüllen gibt, nämlich dem Aufbau des Ganzen zu dienen (nicht zu herrschen!), um auf dieser Grundlage eine vernünftige fruchtbringende Zusammenarbeit im Aufbau einer Gesetzgebung zu leisten, die den Wohlstand, den Frieden und damit die Existenz für alle sichert.

Und noch etwas: Die Parteipolitiker werden sich auch darüber klar werden müssen, daß die noch aus dem nationalsozialistischen System stammenden Methoden der sogenannten Steuerüberprüfung für jeden, der sich durch ehrliche und mühsame Arbeit sein Einkommen erwirbt, untragbar sind und nicht dazu beitragen, das Bekenntnis zu Österreich zu fördern. Es schafft schon so kein Vertrauen, wenn die Arbeitsleistung, die Mühe und Plage durch eine unnötig hohe Besteuerung bestraft wird. Den sich auf ehrliche Weise sein Einkommen schaffenden Steuerzahler aber dazu noch wie einen Dieb, der etwas versteckt hält, zu untersuchen — das ist der Faustschlag der Parteipolitiker in das Gesicht ihrer Wähler. Man rede sich nicht auf den Staat aus — den Staat verkörpert das Volk — es ist Sache der Parteipolitiker, die auf die Verfassung Österreichs ihren Eid ablegten, Gesetze und Methoden der Nazi-herrschaft außer Geltung zu stellen.

Es gibt genug Vergleichsmöglichkeiten, um nur jene Steuerträger herauszugreifen und einer Überprüfung zu unterziehen, deren Einkommensbekenntnis zweifelhaft erscheint. Eine Verallgemeinerung aber zerstört das Vertrauen, der Wähler und Steuerzahler wird zum erbittertsten Gegner der Parteipolitiker und einer Parteiherrschaft, die noch immer nicht begriffen hat, daß sich die österreichische Bevölkerung nicht mit Gesetzen eines zusammengebrochenen Systems schikanieren läßt.

Also, auch auf diesem Gebiet gilt es, das notwendige „Gleichgewicht“ gegenseitigen Vertrauens wiederherzustellen — denn ohne dieses natürliche Grundprinzip gibt es keine Zusammenarbeit, gibt es keinen Frieden und gibt es keinen Aufbau!

nigen und bewegten Worten über seine Missionsarbeit in China und gedachte seiner lieben Eltern und Wohltäter, die ihm die Kraft und Möglichkeit gegeben haben, Missionär zu werden. Mit wehmütiger Trauer erfülle es ihn, daß so mancher seiner lieben Kameraden und Bekannten nicht mehr unter den Lebenden ist, teils wurden sie Opfer des Krieges oder haben sonst den Tod gefunden. Zum Schluß wies der Prediger auf die gnadenvolle Fürsprache unserer lieben Gottesmutter hin, als deren großer Verehrer er sich bekenne und der er so viel in seinem Leben zu verdanken habe. Den Abschluß der kirchlichen Feier bildete das aus vollem Herzen von allen gesungene Danklied „Großer Gott“. Pater Haselsteiner wird sich wahrscheinlich über Allerheiligen in seiner Heimat aufhalten, die er fast 27 Jahre nicht mehr gesehen hat. Bei einem gemütlichen Beisammensein nach dem Gottesdienst im Gasthof Bläumauer sprach der Geehrte von seiner Jugendzeit und sprach allen seinen herzlichsten Dank aus, die mitgeholfen haben, ihm einen so schönen Empfang zu bereiten, was er nicht erhofft hatte. Bürgermeister Lueger, bei dessen Vorfahren Pater Haselsteiner vor Beginn seines Studiums drei Jahre bedienstet war, überreichte diesem ein Bild von Opponitz mit Ausblick auf die einstige Arbeitsstätte des Geehrten. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß sich Hochw. Pater Missionär Haselsteiner bei uns recht wohl fühlen und erholen möge, um mit neuer Kraft wieder im fernen Lande seine segensreiche Tätigkeit weiterführen zu können.

Großhollenstein

Vom Standesamt. Geburt: Am 14. September ein Mädchen Elisabeth der Eltern Josef und Rosa Heigl, Hollenstein, Wenten Nr. 4. — Eheschließungen: Am 4. September der Malergehilfe Ludwig Urban Weingärtner und die im Haushalt tätige Rosa Panek. Am 18. September der Tapezierergehilfe Anton Higartberger und die Hausgehilfin Rosa Stöger, beide in Hollenstein. Am 3. Oktober der Eisenhändler Franz Leopold Rabenhaupt und die Kaufmannstochter Gertraud Hengstler, Dorf 1. Herzliche Glückwünsche! — Sterbefälle: Der Ausnehmer Matthäus Paumann, Hollenstein, Berg Nr. 4, im Alter von 75 Jahren. Am 13. September der Ausnehmer Florian Sonnleitner, Rain, Oberkirchen Nr. 10, im Alter von 78 Jahren. R. I. P.

Todesfall. Am Samstag den 3. ds. ist Frau Anna Kaindl geb. Kovarik im Alter von 79 Jahren plötzlich im Herrn entschlafen. Am 4. ds. um 15 Uhr fand das Begräbnis statt. Es kamen auch viele Leidtragende aus Hollenstein, um ihr die letzte Ehre zu erweisen, denn Frau Kaindl lebte über ein halbes Jahrhundert in Großhollenstein. Sie ist in Ternberg a. d. Enns geboren und heiratete im Jahre 1914 den hiesigen Sattlermeister Adolf Kaindl. 1936 wurde sie Witwe. Sie war eine ausgezeichnete Köchin und fand auch vielfach als solche Verwendung. So war sie viele Jahre hindurch während der Jagdzeiten Herrschaftsköchin zur Aushilfe im Rotschildschen Jagdhaus in Unterleiten. Durch ihr stets freundliches, gläubiges Wesen war sie allseits sehr beliebt. Sie ruhe sanft in Gottes Frieden!

Mutterberatung. Die Kinderbetreuung „Mutterberatung“ durch die Jugendamt-außenstelle Waidhofen a. d. Ybbs findet in Zukunft wieder allmonatlich statt. Die Mütter werden hiemit in Kenntnis gesetzt, daß die nächste Mutterberatung am Mittwoch den 3. November nachmittags in Hollenstein stattfindet. Gleichzeitig werden alle Eltern ersucht, regelmäßig an den Beratungen teilzunehmen.

Lichtspiele. Samstag den 9. Oktober: „Hinter Klostermauern“. Sonntag den 10. Oktober: „Schlagerparade“.

Lunz a. S.

Todesfall. Nach langem, schwerem Leiden starb in Wien nach einer schwierigen Operation Frau Marie Hochleitner, Besitzerin des Hofes Plaiken. Die Leiche wurde nach Lunz überführt und hier zu Grabe getragen. R. I. P.

Kleine Volkskunstausstellung. Über die Sommermonate wurde im Heimatmuseum eine kleine Volkskunstausstellung gezeigt, die bei den Fremden viel Interesse und Freude hervorrief. Die hübschen Gegenstände sind sämtlich in der Gegenwart hergestellt worden und zeigen, was als Volkskunst immer wieder aus unserem Volke hervorzuholen ist. Die große Tischdecke, handgesponnen, handgewebt, mit schöner Kreuzstickerei bedeckt, Leihgabe Fr. Nandl Panzinger, Kissen von Fr. Druckendanner, beide Scheibbs, Buchhüllen, Nadelpolster, Versetuch, Herrgottswinkelstreifen, um nur einiges von den schönen Handarbeiten zu nennen, sah man in den zeitlosen Stickmustern, die nie unmodern werden. Zwei Eisenleuchter von E. Kronsteiner zeigten die heimische Arbeit in Eisen sehr beachtlich. Die Lebzellen von Laikh, Göstling, waren immer wieder Gegenstand der Bewunderung und auch die Drechslerarbeiten von Oberegger, Gaming, fanden Anklang. Auch zwei hübsche Arbeiten eines jungen Lunzer Schnitzers, Adolf Hofmeier, eine Madonna und eine

SPORT-RUNDSCHAU

Hitiag Neuda schlägt Böhlerwerk 4:3 (3:2)

Hochgespannten Erwartungen pflegen oft bittere Enttäuschungen zu folgen. Und so war auch diese Begegnung nicht nur für die Anhänger Böhlerwerks eine bittere Enttäuschung, sondern auch für jene, die sich von dem Aufeinandertreffen der augenblicklich führenden Mannschaften der 2. Liga West etwas mehr erwarteten hatten. Hitiags Taktik gegen stärkere Gegner ist ja bekannt. Gestützt auf eine eiserne Hintermannschaft, die noch durch weit zurückgezogene Verbinder verstärkt wird, werden aus der Defensive heraus blitzschnelle Angriffe im Kick-and-rush-System vorgetragen, wobei ihnen schnelle und vor allem überaus schußkräftige Stürmer so manchen Erfolg verbürgen. Trotzdem hätte Böhlerwerk mehr zeigen müssen. Der Sturm, der in den letzten Spielen prächtige Partien geliefert hatte, war diesmal durch den Ausfall des erkrankten Langauer bedeutend schwächer. Nichtsdestoweniger hätte es sicherlich keine Niederlage gegeben, wenn nicht Hitiag bald nach Spielbeginn durch das chronische Formtief des Tormannes Pöstinger be-

günstigt, in kurzer Folge zu drei Torerfolgen gekommen wäre, die auf die Böhler deprimierend wirkten. Trotz der Niederlage verdient Wittek ein uneingeschränktes Lob, er war ohne Zweifel der beste Mann. Er erzielte auch aus einem Freistoß ein unhaltbares Tor. Mit zwei weiteren Bombenschüssen, die von der Torlatte zurückprallten, hatte er jedoch Pech. Wittek, Großauer und Bittner erzielten die Tore für Böhlerwerk. Durch diese Niederlage ist die Böhler-Mannschaft auf den 3. Platz zurückgefallen, den sie allerdings auch nicht halten wird können, da für sie wenig Chancen bestehen, am nächsten Sonntag im Spiel gegen ESV. St. Pölten ungeschlagen heimzukommen.

1. Waidhofer Sportklub

Den meisterschaftsfreien 3. Oktober benützte die Kampfmannschaft, einer Einladung des Wiener Klubs „Austria“ Jedlesees Folge zu leisten und spielte diesen Tag auf dem Columbia-Platz 5:5 unentschieden mit einer allerdings stark ersatzgespickten Elf. Die Schülermannschaft A trug ihre Verpflichtung in Böhlerwerk gegen die KSV. aus und siegte in überlegener Manier 8:0,

das A-Team führt nun im Schülermeisterschaftsbewerb mit 12:0 Toren aus 2 Siegen die Tabelle an, allerdings hart bedrängt von Hollenstein mit ebenfalls 2 Siegen mit 9:0 Toren. Da der WSK. mit 2 Schülermannschaften im Bewerb steht, spielte auch die B-Garnitur und zwar in Ybbsitz gegen eine stark körperlich überlegene Elf 3:3 unentschieden. Kommenden Sonntag den 10. Oktober herrscht Meisterschafts-Hochbetrieb im Waidhofer Alpenstadion. Schon am Vormittag um 10 Uhr kämpft die Jungmannschaft des WSK. gegen die vorzügliche, derzeit an der Spitze stehende Juniorenele der Union Amstetten. Laut Auslosung hat die WSK. A Schülermannschaft gegen das B-Team des WSK. anzutreten (12 Uhr). Hier wird es besonders heiß hergehen, denn das B-Team strebt mächtig nach vorne, derzeit besetzen die „Leichtgewichtler“ den 3. Platz vor Böhler, Ybbsitz und Union Waidhofen. Anschließend spielt die Reserve- und Kampfmannschaft gegen SV. Marbach-Gottsdorf im Meisterschaftsbewerb der 1. Klasse Ybbstal. Es geht in diesem Spiel darum, die Position in der Spitzengruppe für Waidhofen zu festigen, zumal Kematen, das diesen Sonntag auf BSG. St. Valentin stößt, und Pöchlarn in Kienberg, die Siege noch nicht in der Tasche haben. Marbach ist eine allerdings zäh kämpfende Elf, die als Favoritenschreck bekannt ist. Anstoßzeiten: Reserve 13.30 Uhr, Hauptspiel 15.30 Uhr.

Die „Großen Vier“ der 2. Klasse Ybbstal

1. Union Amstetten	5	5	—	19: 4 10
2. Union Haag	3	3	—	18: 8 6
3. SV. Hollenstein	4	3	—	13: 7 6
4. Union Ybbsitz	5	3	—	2 17:17 6

Für die Bauernschaft

Murbodner Rinderzucht. Bei der Murbodner Bezirks-Zuchtrinderschau am 28. September in Waidhofen a. d. Ybbs waren 105 Stück Rindvieh ausgestellt. Den Siegerpreis in der Gruppe der Altstiere erhielt der Züchter Heinrich Tazreiter, Zogelsau, in der Gruppe der Kühe Leander Sonnleitner, Hochschlag, für die Kuh „Sternl“, welche im dreijährigen Durchschnitt 3645 kg Milch bei 4,28 Prozent Fett und 156 Fettkilogramm gab und neben dieser Leistung auch formenmäßig sehr gut entsprach. Bei den Kalbinnen erhielten Josef Schlager, Schmuckenhof, für die trächtigen und die Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen für die nicht-belegten den Siegerpreis. Weitere erste Preise erhielten: Aus der Gemeinde Hollenstein die Besitzer der Häuser Untersteg, Hochschlag, Scheuchbauer, Schneib, Haberfeld, Doberau, Walcherbauer, Schmuckenhof und Schule Hohenlehen. Aus St. Georgen a. R.: Keucheneck, Oberlangeck und Obermoosau. Aus Ybbsitz bzw. Oberamt und Waldamt: Mitterlehen, Lug, Berg (Oismüller), Kleineibenberg, Eben, Krumpmühle und Zogelsau. Aus

Windhag: Reischbachrien. Aus Waidhofen Feichten und aus Konradshaus Brandstatt. Weiters konnten noch zahlreiche 2. und 3. Preise vergeben werden. Zum guten Gelingen der Schau trug neben dem Wetter, den Züchtern und der Organisation durch die Bereitstellung von Geld- und Sachspenden gar manches Unternehmen maßgeblich bei, dem auch hier nochmals herzlich „Vergelt's Gott“ gesagt sei. Es sind dies: Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien, Verband der Murbodner Rinderzüchter, Ybbstaler Molkereigenossenschaft, Ybbstaler Lagerhausgenossenschaft, Raiffeisenkasse Hollenstein, die Gemeinden Althartsberg, Zell-Arzberg, Opponitz und Waidhofen-Land und Stadt, Obstverwertung Kröllendorf, Erste n.ö. Brand-schadenversicherung, Bundesländerversicherung, Firma Biosaxon und die Waidhofner Firmen Kröllner, Durst, Brachtel, Klinser, Zeilinger, Grün, Höb-linger, Leo Rieß, Hans und Fritz Pöch-hacker, Stabmüller, Zwetzbacher und Brauerei Wieselburg. Wie aus den An-sprachen der Ehrengäste, unter denen sich der Verbandsobmann Landeskammerrat Hinteregger, LA. Ök.-Rat Bachinger, Landeskammerrat Fahrnberger, BR. ÖR. Taz-reiter, Kammerobmann Wührer be-fanden, hervorging, kann die Qualität

der ausgestellten Rinder bei Berücksichtigung von Form und Leistung als gut bezeichnet werden. Wer glaubt, ähnlich schönes und leistungsmäßig entsprechendes Vieh im Stall zu haben, möge es nicht versäumen, sich bald zur Leistungskontrolle anzumelden, damit auch sein wertvolles Zuchtvieh den Leistungsnachweis erhält und in das Herdbuch aufgenommen werden kann. Er ist damit in der Lage, körfähige Stiere und gute weibliche Rinder auf die Versteigerung zu bringen und der Landestierzucht zur Verfügung zu stellen. Der Eintritt in die Herdbuchzucht ist jedem ehrlichen und aufrechten Bauern, der den Willen zur Leistungszucht hat, möglich. Nur über dem Weg der Leistungszucht verbunden mit einer stetigen Verbesserung der Futtergrundlage läßt sich die Qualität unseres Murbodner Rindes verbessern. Je mehr mitmachen, um so rascher wird dieses Ziel erreicht und wird das Murbodner Rind konkurrenzfähig am großen Markt. Wer sein Heil in einer Rassenumstellung suchen will, welche immer ein Verlustgeschäft ist, wird nach anfänglichem Scheinerfolg bald eine bittere Lehre ziehen. Das Murbodner Rind ist zu guten Leistungen befähigt, wie es diese Schau bewies, es liegt nur an den einzelnen Bauern, Tiere mit schlechten Erbanlagen auszumerzen und die guten

Tiere entsprechend zu füttern; dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Schule Hohenlehen. Da aus den Nachbarbezirken bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen, mögen auch die Bauern-söhne unseres Bezirkes es nicht versümen, sich sofort zum Besuch der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen anzumelden. Da der Unterricht nach Allerheiligen beginnt, ist Eile geboten.

Blitzschutz. Wie die Landeskommis-sion für Brandverhütung hinweist, haben die Blitzschäden eine Rekordhöhe erreicht. Durch richtige Blitzschutzanlagen ist es möglich, diese Gefahr zu mildern. Die Feuerversicherungsanstalten gewähren eine 25prozentige Subvention zu den Baukosten und einen Prämien-nachlaß von 10 Prozent unter der Vor-aussetzung, daß die Blitzschutzanlage von anerkannten Firmen hergestellt bzw. in-standgehalten und überprüft ist. Im Be-zirk Waidhofen a. d. Ybbs werden von der Landeskommis-sion für Brandverhütung für das heurige Jahr folgende Fir-men empfohlen: H ö r m a n n und K o p f in Waidhofen, Steinbacher, Hol-lenstein.

Mostereikurs. Der angekündigte Mostereikurs findet am Montag den 11. ds. in der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen statt. Beginn 8 Uhr. Der Kurs ist kostenlos.

FILMBUHNE Waidhofen A. D. Y.

Von Donnerstag, 7., bis Sonntag, 10. Oktober, täglich um 3/3 und 7 Uhr:

Auf vielfachen Wunsch noch einmal das größte Filmereignis

Montag den 11. Oktober und Dienstag den 12. Oktober um 6.15 und 8.15 Uhr:

Sie fanden eine Heimat

Das Dorf in den Bergen. John Justin, Eva Dahlbeck und die Kinder vom Kinderdorf. — Jugendfrei ab 14 Jahren!

Vom Winde verweht

Nach dem berühmten Roman von Margaret Mitchel mit Clark Gable, Vivien Leigh, Leslie Howard, Olivia de Havilland. Farbfilm in Technicolor. 4 Stunden Spieldauer. Keine Wochenschau. Preise von 8 bis 18 S. Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen.

Letztmalig für das Ybbstal!

Mittwoch den 13. Oktober und Donnerstag den 14. Oktober um 6.15 und 8.15 Uhr:

Der Dschungel ruft

Atemberaubende Tierjagd. Spannende Originalszenen vom Kampf mit Raubtieren. Mit Harry Piel, Paul Henckels, Ursula Grabley u. v. a., Tiger Byla und Elefant Bhutan. Jugendfrei!

Dank.

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn

Christian Grasberger

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege überallhin innigen Dank. Besonders danken wir der Stadt-gemeinde, der Gewerkschaft der Gemeinbediensteten, der Zimmer-Innung und allen, die unserem teuren Toten das letzte Geleit gaben.

Waidhofen, im Oktober 1954.

Anna Grasberger, Gattin,
im Namen aller Verwandten.

Hausgehilfin

über 18 Jahre, für Geschäftshaus-halt gesucht. Adresse in der Ver-waltung des Blattes. 4449

Hausgehilfin

über 18 Jahre, wird für Pension in London gesucht. Sprachkenntnisse nicht erforderlich. Adresse in der Verw. d. Bl. 4451

Damenmäntel

in großer Auswahl

Strapaz, ganz Seide 242 S
gefüttert, 420, 347, 324,

Modestoff in verschie-denen Farben, auf-wärts von 560 S



MODENWERKSTÄTTE

KARL FLOH JUN.

BÖHLERWERK

Teilzahlungen!

Haus

Garten, Wiese verkäuflich. Bahn-station Ybbstal. Auskunft in der Verw. d. Bl. 4442

Vergessen Sie nicht bei Ihrem Herbstekauf das Geschäft **Fritz Rinner**, Waidhofen a. Y., Weyerstraße, aufzusuchen. Es ist zwar klein, bietet aber trotzdem eine schöne Auswahl an **modischen Damenmänteln und Wäsche** zu günstigsten Preisen. 4454

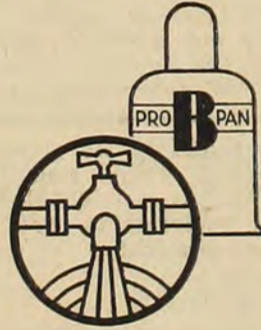
Von nun an auch jede auf dem Markt erschienene

Waschmaschine in der NEWAG-Mietaktion

zu den bekannt günstigen Bedingungen

Hoover
Blanka-Minor
AEG.
Cadora
Elektro-Keramik

sowie auch alle anderen Fabrikate



Wilhelm Blaschko
Waidhofen a. Y., Unterer Stadtplatz

Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch!

„Ybbstal“ Fernfahrtenbüro, Waidhofen a. d. Ybbs, Ruf 58

Sonderfahrten

10. Oktober 1954, 6.45 Uhr: Maria-Taferl. Fahrpreis hin und zurück S 30.—
17. Oktober 1954, 13.00 Uhr: Maria-Seesal. Fahrpreis hin und zurück S 12.—

Haus mit Garten und freier Wohnung (2 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorhaus, Speis, WC., Holzlagen, Dachkammern), sofort be-ziehbar, in günstigster Stadtlage, zu günsti-gen Bedingungen zu verkaufen. Um-, aus- und aufbaufähig, guter Bauzustand. Anfra-gen und Besichtigung: Donnerstag den 7. Oktober von 15 bis 18 Uhr, Freitag den 8. Oktober von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, Samstag den 9. Oktober von 9 bis 12 Uhr. Waidhofen, Pocksteinerstraße 19.

Unmöblierte Kleinwohnung

in Waidhofen a. Y. oder Böhlwerk ge-gen hohen Mietzins oder Ablöse ab so-fort gesucht, eventuell befristet bis Früh-jahr 1955. Vermittlung wird honoriert. Nähere Auskunft erteilt Dipl. Ing. Karl Kallinger, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 25, Tel. 259. 4452

Inserieren bringt immer Erfolg!

A schön Pelz für die Weiber! hat der Kürschnermeister Leiberl in Waidhofen. — Merk es dir: Hoher Markt und Nummer vier!

Größte Auswahl an

neuesten Pelzmodellen

im **Pelzsalon Franz Leibetseder**
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4

Damen-Wintermäntel

in verschiedenen Farben von 365 S auf-wärts sowie **Motorradmäntel Dirltrench** um S 487.50 im

Kaufhaus Ludwig Palmstorfer
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz
Wollumtausch! 4456

Kraft-Gummikabel

100 oder 150 m lang, zu kaufen ge-sucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 4455

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Park-straße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Lieferwagen

Marke „Framo“, gut erhalten, Lade-fläche 250x70 cm, billig ab-zugeben. Maschinenhaus Palmetz-hofer, Aschbach, Ruf 35. 4441

Beiwagenmaschine BMW 71

preiswert zu verkaufen. Schütz, Ybbsitz 23. 4444

Puch TF

mit Beiwagen und Lieferkiste gün-stig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 4428

Junger, brauner Dackel

zu kaufen gesucht. Anbote unter „Tierfreund“ an die Verwaltung des Blattes. 4387

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.